Diele Beitung ericheini iebe Buche Sonnabenbe

Breis pro Quartal burch bie Poft bezogen 1 🚜 Gingetragen in die Boftgeitungelifte Rr 6482.

der Broletarier

Ungeigenpreis: Arbeitsvermittlunge unb Bahlftellen Ungeigen Die Agefpatiene Kolonel-Beile 50 4 Beichaftsangeigen werben nicht aufgenommen.

Organ des Verbandes der Fabrikarbeiter Deutschlands

Berlag von M. Bren. Drud bon E. A S Meiftet & Ro., beibe in Sannover. Berantwortlicher Rebatteur: S. Schneiber, hannover. Redaktionefching: Montag mittag 12 Uhr.

Medattion und Expedition: Samover, Rifolaiftrage 7, 2 Et - Fernipred . Unichlug 3002.

Unpersönliches Kapital und Gewerkschaften.

Einen immer größeren Einfluß auf das gesamte Wirtschaftsleben üben die modernen Erwerbsgesellschaften aus. Gin anschau= liches Bild von ihrer Entwicklung und Bedeutung liefern die Geschäftsergebnisse der Attiengesellschaften. In den Bierteljahrs= heften gur Statistit des Deutschen Reiches werden die Ergebnisse seit brei Sahren spftematisch bearbeitet und zusammengestellt.

Die lette Publikation umfaßt bas Jahr 1909/10. Sie ent= halt folgende Sauptangaben: 4607 Gefellichaften berfügten über 13 721 036 000 Mt. Attientapital und 3 013 099 000 Mt. echte Reserven; die Summe der Hopotheten und Schuldverschreibungen stellt sich auf 4 518 542 000 Mt. Unter Berücksichtigung der buch= mäßigen Berlufte verblieb im letten Geschäftsjahre ein Reingewinn von 1 287 637 000 Mil., wovon 1 043 900 000 Mil. als Dividenden zur Berteilung an die Aktionare gelangten. Der Wert ber burch feine perfonlichen Beziehungen getrubte Ausbeutungstendeng Anlagen kommt in den Aktiben zum Ausdruck, die mit rund 521/2 Milliarden Mart eingestellt sind.

Der wirkliche Wert ist natürlich viel größer. Die gutgeleiteten, lufrativen Unternehmen befolgen die Politit, burch starte Abschreibungen ben budmäßigen Wert ber Unlagen zu ermäßigen und gleichzeitig Mittel für Erweiterungsbauten frei zu stellen. Richt allein die zu erwartenden Dividenden, sondern auch der innere Wert der Anlagen ist für den Kurs bestimmend. Und dieser ist bei manchen Unternehmen mehr als doppelt so hoch als der Nominal= wert. Demnach konnte man den Wert der Altiven auf annähernd 100 Milliarden Mart ichagen.

Auf jeden Fall laffen die aufgeführten Bahlen ertennen, bag sich in ben Erwerbsgefellschaften eine tolossale wirtschaftliche und soziale Macht tonzentriert. Sie reizen aber auch zu fritischen Bebanten. Bon bem Ertrage ber Arbeit steden bie Altionare allein über eine Milliarde Mark als Dividenden ein; der Reingewinn, der übrigens auch noch nicht alle Rapitalgewinne einschließt, macht. 9,4 Prozent des Altienkapitals aus.

Was bedeutet nun aber der Altionär im Produktionsprozeß? Der Sozialpsychologe findet hier ein bankbares Feld zu seiner Forschung; die Erwerbsgesellschaften können bei der Würdigung der Rämpse, die Streiks und Aussperrungen als eine Art nationales gesellschaftlichen Verhältnisse nicht unberücksichtigt bleiben. Das Unglud angesehen. Diese Leute berechnen, welche Summen dem Verhältnis zwischen Unternehmer und Arbeiter erhält durch sie das Nationalbermögen durch Unterbrechung der Produktion verloren charakteristische Gepräge.

man durchgängig Rapitalsbesiber und Betriebsleiter in einer Berson vereinigt. Der Kapitalist=Betriebsleiter stand mit den Arbeitern erzwungenen Arbeitelosigleit herrschen. in personlicher Berührung. Ganz anders liegen die Dinge bei der Erwerbsgesellschaft. Hier tritt das Rapital unpersonlich, nur durch besonderes Unglücksiahr angesegen werden, denn es weist die größte bezahlte Leute — Betriebsleiter, Direktoren, Ingenieure usw. den Arbeitern gegenüber. Der Faktor Mensch ist ausgeschaltet!

Wie der Arbeiter dafür bezahlt bekommt, daß er einen Ring geschmiedet, eine Kette gedreht, einen Schluffel geseilt, einen Rod | Sache etwas anders an. Die Arbeiterschaft weiß sehr wohl, daß genäht, eine Zeitung geset, Möbel fabriziert oder bergleichen Arbeiten verrichtet, so der Betriebsleiter für die möglichst große Ausnutung aller in der Werkstatt Tätigen. Der Betriebsleiter ichaltet beitsverdienstes ersetzen kann. Gie rechnet auch mit der Rotlage, nicht mit seinem eigenen Gelde; er dars nicht nach Laune Humanist die ihr bei langandauernden Kämpsen bevorsteht. Trothem ift sie und Philantrop sein, er ist Sachwalter fremden Gigentums. Und weit davon entfernt, anzunehmen, das diese Kämpse ein nationales dieses, das Rapital, heischt gebieterisch nach Mehrwert. Entspricht Unglud und gezignet seien, den Arbeitern dauernden Nachteil zu der Leiter des Werkes der Gewinnmacherei nicht in genügender bringen. Ein großer Teil der an Streiks Beteiligten wird wohl mit und erhalten mußten, um eine nennenswerte Bescherfiellung für sich Beise, dann fliegt er ebenso aufs Pflaster, wie jede andre bezahlte Arbeitstraft, die nicht genügend leistet. Das Kapital hat durch die Erwerbsgesellschaft Genie, Intelligenz, Talent, alle geistige Arbeitstraft genau so sich diensibar, genau so sich tributpflichtig gemacht, wie Bahrheit sind die Streits ton eminenter kulturfördernder Wirkung. Die phufifche Arbeitsfraft des handarbeiters.

Wer Geld hat, fei's ererbt, erheiratet ober fonitivie erworben, er darf dumm, roh, ungebildet, unwissend und ungeschickt seir in solchen Proportionen als nur irgendwie die Polizei erlaubt, ia er tann jogar blödfinnig und als gemeingefährlich verrückt eingesverrt fein, er mag als Berbrecher bas Buchthaus bewohnen, immer fann er, felbst oder burch seinen Bantier, Aftien ober andre Anteile von Erwerbsgesellschaften taufen und so Mitbesiker von Unternehmen werden. Als Aftionar hat er aber keinerlei Funktionen im Brobuttionsprozeß auszuführen, ja, er braucht nicht einmal zu wiffen, was und wie in "feiner" Fabrik produziert wird, sogar ihr Domizil darf ibm vollig fremd fein.

Die bezahlte Bermaliung bat alle Finktionen bes Unternehmers zu erfüllen. Sie tauft Maschinen, Robmaterial und alle erforderfichen Arbeitsträfte, die geistigen sowohl wie die physischen. Für alle birigierenten, leitenden und beauffichtigenden Arbeiten werden bezahlte Personen angestellt. Mit ihren Anstellungsbedingungen übernehmen sie in allererfter Linie die Berpflichtung, Profité für bas Kapital herzususchlagen! Wer so'che Kähigkeiten nicht in zufriedenstellender Weise entwidelt, ist überflüisig, er tann

gehen! Der Vorgesetzte tonn bem Arbeiter nicht als Menich, sondern nur als Objekt bes Kapitals, bas Neberichuft verlangt, acgenüber-Da ist es erklärlich, daß mit der Erwerbsgesellichaft die tapitalistische Ausbeutungssucht rucküchtsloser und brutaler auffritt: beuter und Ausgebeutete treten nich, bon allen kineinivielenden Ge- 344 570 Personen um 756 564 Stunden pro Wede und für sperrungen 181 100 Personen beteiligt. Nach der Jali der die milbernden perfonlichen Beziehungen find ausgemerzt. Andnehmer ihrer auseinanderstrebenden Intereffen entgegen. Geminn- Woche. stecht läßt die wittendste Pekampfung aller Sosialresormen, die schaften und Unternehmerorganisationen ihnen fruchtbarften Boben bon 29 779 Mt. pro Woche.

finden. Die angestellten, gut bezahlten Setretare, die nur Inftrumente des Rapitals sind, betreiben den Rampf gegen die Arbeiter mit den Opfern, die von der Arbeiterschaft für diese Kampfe gegewerbsmäßig, bas ift ihr Beruf.

Nicht mit Menschen rechnet das Rapital, sondern nur mit Db= jekten ber Gewinnmacherei. Je unpersonlicher das Rapital ber Ware Arbeitstraft entgegentritt, um jo weniger human ist es.

Damit hat in dem Berhaltnis zwischen Unternehmer und Arbeiter ein Faktor bon unleugbarer Schablichkeit für lettere großen Einfluß erlangt. Die Intereffen der Arbeiter erheischen es baher, daß sie dem Kapital ein möglichst gleichwertiges Organ ihres Willens und ihrer Existenzbedingung entgegenstellen. Dieses Organ ift die Gewerkschaft! Als Vertretung ber organisierten Arbeitstraft hat es über die Bedingung ihrer Ausnutzung durch das Kapital mit beffen Bertretung zu verhandeln und, wenn es fein muß, im offenen Kampfe mit dem Unternehmertum möglichst günstige Arbeitsverhält= niffe zu ertroßen.

macht ben einzelnen Arbeiter zu einem vollstänt in wehrlosen Objekt ber Rapitalswillfür. Daher ift die gewertschaftliche Organisation eine unbedingte gesellschaftliche Notwendigkeit. Dhne fie wurde bas Rapital in seiner zerstörenden Tendenz sehr bald eine völlige Degene= ration und damit einen Verfall ber Gesellchaft herbeigeführt haben.

Wer die Gewerkschaften vernichten will, was, beiläufig bemerkt, ein vergebliches Unterfangen wäre, ift ein Berftorer der bisher erreichten Rultur, nicht im aufbauenden, fortichrittlichen, fondern im niederreißenden, fulturwibrigen Ginne. Die Gewertschaften bagegen können mit Recht für sich in Anspruch nehmen, daß fie ben zersebenben Wirtungen bes tapitalistischen Getriebes Grengen sichen, bem Aufstieg der Menschheit zu höherer Kultur die Wege ebnen!

Die Cohnbewegungen, Sfreiks und Ausjperrungen im Jahre 1910.

Von vielen Wirtschaftspolitikern werden die wirtschaftlichen gehen, welchen Rachteil die Aroeiterschaft durch den Lohnausfall In den Anfängen der tapitalistischen Wirtschaftsweise findet hat und klagen darüber, daß Not und Elend in den Familien der streitenben ober ausgesperrten Arbeiter mahrend der Wochen ber

Bahl wirtschaftlicher Rampfe auf, die bisher in einem Jahre in

Deutschland nachgewiesen wurde.

Bom Standpunkt des Arbeiters aus beleuchtet, fieht fich bie bie Unterftützung, welche die Organisation ihr mabrend eines Lampfes zu gewähren vermag, nur einen Teil des entgangenen Ardem momentanen Erfolge, der gerzielt wird, allein rechnen. Die herbeizuführen. Weiterblickenden aber werden beien Rampfen die volle, weit über den Augenblicksersolg hinausgezende Bedeutung zumessen. In Nicht nur insofern, das durch sie eine Besserung in der Lebens haltung der Arbeiterschaft herbeigeführt wird, sondern auch dadurch, daß sie günstig auf die Charaktereigenschaften der Arbeiterschaft ein= wirken. Bu teiner Beit werden höhere Anforderungen an das Solidaritötägesühl und die Opserwilligkeit der Arbeiter gesiellt, als gur Beit einer Arbeitseinstellung ober Aussperring Solibarität und Opferwilligkeit-aber find Eigenschaften, die bei ber Arbeiter= chaft borhanden fein muffen, wenn fie zu einer hoberen Rultur= stufe aussteigen soll.

Destwegen haben wir nicht barfiber zu flagen, bag zu viel Streits geführt werden, sondern wir muffen beflagen, bag bie Bahl berjenigen, bie sich an den Rampfen beteiligen, ju gering ift, daß Millionen Arbeiter und Arbeiterinnen beute noch diesen Bewegungen fernstehen, nicht genfinend Opfermut und Solidaritatsgefühl haben, ben Rampf um eine befferelebenehaltung aufzunehmen. Besonders in ben letten Jahren war infolge ber großen Laften, welche ber Arbeiterschaft durch indirette Steuern auferlegt murben, eine Lohnerhöhung geboten. Die ungunstige Wirifchaftekonjunktur hinderte leider die Arbeiter, sich höhere Löhne zu erkampfen. Erfreulich ift es, daß jeht, bei bem Beginn einer befferen Konjunthur. fich bas Bestreben bemerkbar macht, den notwendigen Ausgleich awischen Lohnhöhe und Nahrungsmittelpreis jum Teil berbeiguführen. Im Gabre 1910 wurden insgesamt 9690 Kempfe gefahrt, diefer Kampje ersorderte eine Ausgabe von 18 666 523 Pif.

mutsbewegungen und Gemutswallungen beireit lediglich als Wahr= 827 627 Personen eine Lohnerhöhung von 1 815 587 Mt. pro Kampse solls bie Golsindustrie mit 539, dach bleibt die Zahl ber

Es wäre versehlt, diese Errungenschaften in Vergleich zu stellen bracht worden sind. Die Berkurzung der Arbeitszeit schon ist nicht in Geldwert umzurechnen, sondern nach ihrem skulturwert abguichaten. Die erzielten Lohnerhöhungen gelten nicht für bas eine Jahr, sondern find für mehrere Jahre in Rechnung zu stellen, gang abgesehen davon, daß vielfach bei S ifabschlüssen Lohnfreigerungen für die folgenden Jahre ber Tarig uder borgeseigen werden. Diese Lohnsteigerungen konnen ziffernmäßig ichmer ausgewiesen werben. Jebenfalls hat die Arbeiterschaft teine Ursache, über die Opfer, welche sie bereitwilligst übernommen hat, zu klagen, jondern zu prufen, ob ohne fie biefe wenn auch nur befcheidene Befferung ber Lebenshaltung oder auch nur die Aufrechterhaltung der bisherigen erzielt worden wäre. Dos Resultat dieser Prüfung muß sein, daß ohne die gewerkschaftliche Organisation, ohne die für diefe übernommenen Leiftungen nicht nur jeder Aufstieg der Arbeiterklaffe Die überlegene Bedeutung der Erwerbsgesellichaften und ihre unmöglich, sondern eine Herabdrudung ihrer Lebenshaltung eingetreten wäre.

Der Wert der Organisation zeigt fich besonders barin, baff eine große Bahl ber Lohnbewegungen ohne Arbeitseinstellung berläuft und gerade bei diesen ber größere Teil ber Errungenichaften zu berzeichnen ift. Bon ben Bewegungen bes Jahres 1910 berliefen 6496 ober 67 Prozent ohne Arbeitseinstellung, wahrend 3194 zu einer Arbeitseinstellung ober einer Aussperrung führten. An den ersteren waren 656 531 ober 64 Prozent aller Beteiligten, an ben letteren 369 011 Berfonen beteiligt. Das gleiche Berhaltnis ergibt fich, wie die folgende Tabelle zeigt, auch für Die borhergehenden Jahre.

n Zahr	igalit der Be- wegungen inkheiant	Raph olo Raph einfiellung mit Arbeits. einfiellung einfiellung Wusipert.)	Zahl der an den Be wegungen insge aut beteiligien Perionen	en ger großlung gegen gest gen gest gest gest gest gest gest gegen	unt Arbeits. Seinstellung einstellung Erecks und 'Austpere.)
1905 1906 1907 1908 1909 1910	5291 8150 7859 5659 6552 9690	2968 51,1 2323 43,9 4670 57,3 3480 42,7 5067 61,5 2792 35,5 3607 63,7 2052 36,3 4.07 68,8 2045 31,2 3496 67,0 3194 38.0	917 748 806 265 576 317 480 205	525 235 65,1 449 434 78,0 538 961 72.7	507 960 57,0 816 042 34 4 281 030 54.9 126 883 22,0 181 214 27 5 369 011 36,0

Es unterliegt feinem Zweifel, daß ein folches Ergebnis nur erzielt werden tounte, weil die geweitschaftlichen Organisationen Ware diese Ansicht richtig, so muste das Jahr 1910 als ein nicht nur an Umfang, sondern auch an innerer Festigung und an Finangfraft jugenommen haben. Die Unternehmer wurden ficher nicht bereit sein. Bugefraniniffe gu maden, wenn fie nicht mußten, bag die Organisation, welche Forderungen fiellt, bereit und auch start genug ist, diesen Forderungen eventuell burch eine Arbeit !einstellung Geltung ju verschaffen. Dieje Gegenüberfiellung ber mit und ohne Arbeitseinstellung verlaufenen Lobnbewegungen leint aber noch ein andres. Sie beweift, daß bie organisierte Arbeiterschaft nicht streift um bes Streifes milien, fenbern besbalb, um ihren 3med zu erreichen. Gelingt bies, ohne daß es notwendig ift, jum äußersten Mittel zu greifen, jo find Die Arbeiter gern einverstanden und begnügen fich oft mit weniger, als sie gesorbert baben

> Bu ber porfiehenden Tabelle fei noch bemerkt, bag bie Argaben über die Gesamtzahl der Bewegungen für 1905 bis 1900 von den in den Borjabren veröffentlichten abweichen. Es find in den genannten Jahren die Doppelgablungen von Streits und Aussperrungen in den Ziffern entholten gewesen. Diese find jest ausgeschieden. Solche Doppelzählungen ergeben sich, ba die Streitstatistit nach Berufen aufgestellt wird, dadurch, bag an einem Streit oder an einer Aussperrung mehrere Organisationen beteiligt waren. Sie werden bei der Bearbeitung der einzelnen staiistischen Tabellen jorgfältigst ausgeschieden, und ift es zwedmaßig, fie auch im Gesamiresultat auszuscheiben.

> Lohnbewegungen ohne Arbeitseinstellung find im Berichisjabre 6496 durchgeführt, von benen 5580 bie Berbefferung und 916 die Abwehr einer Berichlechterung ber Arbeitsbedingungen bemedten. Gin näherer Ausweis über diese wiriichaftlichen Kampie, die in ihrer Bedeutung nicht hinter ben Streifs guruchiehen, wird eift seit bem Jahre 1905 gegeben. Für biefen Beitraum maren im Jahre 1910 diese Lohnbemegungen am gablreichften. Das burfte niest nur auf die etwas gunftigere Konjuntur und auf die eingetretene Starfung der Gewertichaften, fondern auch darauf gurudzuführen fein, daß eine fonftliche Berteuerung der notwendigfien Lebensbedürsniffe die Arbeiterschaft amana, eine Erhöhung der Löhne zu fordern.

Streils und Aussperrungen sind im Berlidissahre insgesomt 3194 durchgeführt, und gmar 1385 Angröffter is wit 110 613, an welchen 1 025 542 Personen beleisigt waren. Die Durchführung 839 Abwehrstreifs mit 31 500 und 970 Aussperrungen mit 226 698 Beteiligten. Die größte Angahl der Rampfe ift im Bau-Als Resultat ift zu verzeichnen eine Arbeitszeilverfürzung für gewerbe zu verzeichnen. Hier waren an 1387 Streits und Auss Beteiligten hinter der in der Metallinduftrie gurud. Es murden Dazu kommt die Abwehr einer Arbeitszeitverkangerung von in erstgenannter Industrie 24 989 beteiligte Personen gegablt, strupelloseste Hat gegen die Gewerkschaften in den Erwerbsgesell- 9444 Stunden pro Weche und Jurudtreisung einer Lobnkurjung mahrend in der Metallindustrie und im Schiffbau 95 516 Personen an 430 Streits und Aussperrungen beteiligt waren. 330 886 ober hatten vollen oder teilweisen Erfolg zu verzeichnen.

Die größte Zahl der Angriffftreits wurde um Lohnerhöhung geführt, doch bleibt die Bahl ber an diesen Streits beteiligten Ber= foieben, fo find bie hierfur allein Berantwortlichen bie Funktionare des fonen hinter ber gurud, die um Arbeitszeitverfürzung und Lohnerhöhung tampften. Während von ben ersteren 724 mit 42 706 Beteiligten burchgeführt wurden, find von den letteren 522 mit 58 070 Streilenden zu berzeichnen.

Die Bahl ber Abwehrftreifs ift nicht unerheblich gegenüber ben in den Borjahren geführten gleichartigen Rämpfen zuruchgegangen. In Anbetracht bes Umftandes jedoch, daß die Berteuerung der Lebensmittel die Arbeiterschaft notwendigerweise bagu zwang, Lohnerhöhungen zu forbern, find die 839 Abwehrstreits mit 31 500 Beteiligten als eine äußerst hohe Bahl anzuschen. Ist auch die Besserung des Arbeitsmarktes nicht besonders groß im Berichtsjahre gewesen, so muß es boch außerst befremben, daß die Unternehmer eine Berichlechterung der Arbeitsbedingungen herbeizu= führen suchen während einer Beit, in der für jeden, der sehen will, erfennbar ift, daß eine Lohnerhöhung nur als ein Ausgleich bei ber Berteuerung der Lebenshaltung ber Arbeiterschaft angesehen werden tonn. Trobbem waren 11 229 Arbeiter in 317 Fällen genötigt, die Arbeit einzustellen, um eine Lohnreduzierung abzuwehren. Und bedauerlichertreise gelang bies nur in 68,5 Prozent der Fälle und für 6742 ober 60 Prozent ber Beteiligten. Für einen größeren Prozentsat der Streifenden gelang es, eine Berlängerung der Arbeitszeit abzuwehren.

Der Prozentsas der Streils, die mit vollem Erfolge für die Arbeiter im Jahre 1910 endeten, ift etwas größer als in ben beiben Vorjahren und der größte, ber feit dem Jahre 1900 erreicht worden ist. Das letztere gilt zwar nicht von dem Prozentfat der an erfolgreichen Abwehrstreits beteiligten Personen, doch ist dieser mit 56,9 einer der höchsten in diesem Zeitraum und wird nur von dem Jahre 1905 mit 61 übertroffen. Die gahl der Abwehrstreits, die mit teilweisem Erfolge für die Arbeiter endeten, ist teilweisen Erfolg bei Abwehrstreiks erzielten, während der letten 11 Jahre ein ziemlich gleichmäßig minimaler ist. Es werden sich hieraus wie auch aus dem Prozentsak der erfolgreich beendeten Abwehrstreits besondere Schliffe nicht ziehen laffen. Es scheint zwar, als endeten diese Kämpse mit steigender Konjunktur in größerem Maße zugunsten ber Arbeiter, jedoch kommen hierbei die besonderen Verhältnisse bei den einzelnen Streiks in Betracht, deren nähere Untersuchung und Schilderung hier nicht angängig ist. Für die Arbeiterschaft genügt die eine Erkenntnis, die fich aus den ziffernmäßigen Nachweisen über die Abwehrstreits ergeben muß, nämlich, daß sie auch in den Perioden günftiger wirtschastlicher Konjunitur nicht vor dem Versuch der Unternehmer bewahrt bleibt, eine Berschlechterung der Arbeitsbedingungen herbeizuführen. In der Beit der ungunftigen Konjunktur werden biese Versuche vielsach erjolgreich sein, ohne daß die Arbeiter ermilich Widerstand leisten. denn selbst bei guter gewerkschaftlicher Organisation muß die Erwägung enticheibend sein, daß ein Kampf, ber mit großen Opfern geführt werden mußte und doch wenig Aussicht auf Erfolg bietet, unterbleiben muß. Andernsalls murbe bie gahl ber Abwehrstreits bei ungünftigen Konjuntiuren jedenfalls erheblich größer sein, als es der Fall ift. Dagegen werden organisierte Arbeiter dann, wenn nur irgend anzunehmen, daß der Unternehmer die Arbeitskräfte nicht auf Engere Lauer entbehren konn, stets Widerstand gegen eine Berichlechterung ihrer Arbeitsbedingungen leisten.

Der beendeie Streik in der Steingutfabrik

Jun exclosionen Sieil in der Sieinsuckebril E. u. E. Corftens in Canageen nieum in seiner voolezeen Virmmer das Cryan des Porzellan-arbeinenrandes, die "Ameise", Siellung. Es wird mitgeteilt, das die Drefer richt oben Griolg ben Kompi beendet baben. Der Griolg fei aber cei bem ganftigen Stande tes Smeils als ein "fehr minimaler" gu beguden und baf nicht mehr erreicht munde, fei gum "wesentlichten Zeil bar Butalan bes am Speil minbaeiligen Fabritarbeiterverbandes zu

Fr Str. 28 bes "Proletariers" ift ausführlich mitgeteilt, wie ber Borfiand des Porsellanusbeinewerbandes unfer wiederholtes Cr∫ucien um Gw=

89,7 Prozent der an den Streits und Aussperrungen Befeiligten machte. Benn barauffin die Mitglieder bes Fabrilarbelterverbandes, beftimmt burch biefes Berhalten ber Funttionare bes Porgellanarbeiter= berbanbes, benen an einer gemein fchaftlichen Beiterführung bes Streifs rein gar nichts mehr gelegen ichien, ohne bie Borgellanarbeiter ent-Porzellanarbeiterverbandes, die biefe Stination gewollt ober ungewollt herbeigeführt haben.

Run führt ber Borftand bes Porzellanarbeiterberbanbes gu feiner Entfoulbigung an, man habe bem Borftand bes Fabrifarbeiterverbandes porgefclagen, eine früher bereits zugefagte gemeinschaftliche Gibung ber Borftanbe in Berlin abzuhalten und bort auch fiber ben Elmshorner Streit zu fprechen. Diese Berhandlungen über Grenzstreitigleiten, bie der Borftand fortgefest mit bem Streit und ber Streilfuhrung in Elms-

horn verquidt und die, fo unglaublich uns das junachft erfeben, apfcheinenb für fein Berhalten beim Elmshorner Streit mitbestimmend ober ausschlaggebend waren, tonnten nur bann einen Amed haben, wenn hierburch eine Aussicht auf Berftanbigung gegeben war ober eine solche nach menfolicher Borausficht geforbert werben tonnte. Nachbem aber burch bie aufgenommene Statiftit festgestellt ift, bag bie Debrzahl ber in Steingutfabriten organisierten Brenner Mitglieder bes Fabritarbeitverbandes find und ber Gesamivorstand bieses Berbandes bie verlangte Abtretung ber Brenner an ben Porzellanarbeiterverband ablehnte, ber lettere aber bessenungeachtet die Brenner für fich rellamierte, tonnten weitere Berhandlungen zu einer Berftanbigung nicht führen

Um eine Bereinbarung über bie Puntte guftande zu bringen, über ble eine Meinungsverschiedenheit zwischen ben Borftonben nicht bestand, war vom Borftand des Fabritarbeiterverbandes vorgefchlagen worden, bie bereinbarten Bestimmungen unter Ausschaltung ber Frage, für welche Organifation bie Brenner in Cteingutfabriten als guftanbig angufeben feien, in Rraft treten gu laffen. Ueber bicfen Borfcflag hatte in bem in Betracht fommenden Stadium der Borftand bes Porzellanarbeiterverbandes gu entidjeiben und bagu bedurfte es weiterer Berhandlungen nicht. Gine Regelung auf dieser Grundlage, die in der Gewerkschaftsbewegung nicht etwa etwas gang Neues darsiellt, behagt anscheinend dem Borftanbe des Porzellanarbeiterberbandes nicht; andermeitige Borfcflage jur Erlebigung ber Streitfrage find aber auch von ihm nicht gemacht worben.

Bas hat bas eber mit ber gemeinschaftlichen Streilführung in Eims: horn zu tun? Um aber ben Elmshorner Streil zu beraten, mar nicht Berlin ober Hannover der gegeb. e Ort, sondern Elmshorn, wo man die Beteiligten, die mit Recht berlangten und berlangen tonnten, gehort gu werben, jederzeit zuziehen tonnie.

Die unablässige, schon in den Bersammlungen in Elmshorn gefibte Berquidung von Grengftreitigleiten und Streilfuhrung muß auf ben Geberhällnismäßig gering, wie auch der Prozentsat der Bersonen, die banten bringen, daß es dem Borstand des Porzellanarbeiterberbaudes barum zu tun war, burch feine Streifführung ber mitbeteiligten Organifation Berlegenheiten zu bereiten, um feine Bosition in der Grenzstreitigfeitsfrage zu verbeffern. Solche Kampfesmethoben werden von uns nicht

> Ginen besonderen Trumpf glaubt man mit ber Behauptung bes Referenten Schneider bom Porzellanarbeiterverband in ber Sigung bes Kartells, des örtlichen Gewertichoftsvorstandes und Bertreter der Partei am 9. September ausspielen zu tonnen, die dahin geht, ber Fabrilarbeiterverband habe bie Blage ber noch ftreifenden Dreher (Mitglieder bes Borzellanarbeitverbandes) befest. "Diefes Berhalten bes Fabrit arbeiterverbanbes fiehe in ber Gefdichte ber freien Gewertichaften bisher einzig ba" lagt bie "Ameile" ben Reserenten mit Emphase fagen. Gut gebrullt! Wie steht es nun bamt? Dem Reserenten mar belannt, mußte befannt fein, bag vom Bertreter bes Fabritarbeiterverbandes ausbrudlich barauf hingewiefen worden ift, daß die Plage ber im Streit verbleibenden Dreher unter teinen Umständen beset werben bürften. Econ bas hatte ben Referenten veranlaffen follen, biesen Borwurf gegen den Fabrilarbeiterverband nicht zu er-heben. 2013 der Referent Schneider biese Behauptung in der fraglichen Bersammlung aufstellte, wurde er aufgefordert, die Mitglieder des Fabritarbeiterverbandes zu nennen, die fich des gelennzeichneten Bergebens schuldig gemacht haben. Er nannte den Namen eines Arbeiters, ber aber nicht Mitglied bei uns mar. Da inzwischen mehrere Bochen verstrichen sind, der Reserent Schneiber also Gelgenheit hatte, sich genauer zu informieren, und nun bie Beschuldigung in der "Ameise" wiederholt wird, ersahren wir hoffentlich auf diesem Umwege bald die Namen der lebeltater, beren Taten wir nicht billigen. Es murbe ja eine Berleumdung und eine Leichtfertigleit ohnegleichen darstellen, wenn man mit einer folden Behauptung an die Deffentlichkeit ginge, ohne fie Hipp und Uar nachweisen gu tonnen.

In Ar. 38 des "Broletariers" hatten wir geschrieben: "Withestimmend für das berechtigte Berlangen der aus Colidarität fireilenden Fabritarbeiter nach gemeinschaftlichen Beratungen beider Organisationen war noch der Umitand, daß aus verschiedenen Bortommniffen geschloffen werden mußte, die Leitung des Porzellanarheiterverbandes beabsichtige, fistematisch die Mitglieder und auch die Bertreter des Fabrilarbeiterverbandes von der Streilführung anszuschalten." Warum werben die Umstande bafür ficht genarmt? fragt bie "Ameife" und behauptet weiter, daß bei jeber Berhandlung, die mit der Firma stattgefunden hat, die Bertreter unfres Berbandes gugegen ober vorger benachrichtigt maren. Dag fich unfer Gauleiter but Teunahme an den Verhandlungen faft brangen mußte, daß man bie Dreber bon ben übrigen Arbeitern formlich abaufoliegen fuchte, lagt eben auf alles andre, nur nicht auf ein Sand-in-Sand-Arbeiten ichließt. Wenn man noch bie fortgesesse Weigerung bes Vorstandes bes Porzellanarbeiterberbandes auf gemeinschaftliche Beratungen in Elmshorn bingufügt, fo fonn febr webl deraus geichloffen werden, bog es bem Porzellanarbeitersadung eines Bentreens noch Simsharn aufgenommen hat und wie er verbande mit der gemeinschaftlichen Streilsuctung auch schon bor dem

> Post find mir Claten, leiber, barum, weil wir biefe unfre Organisation nicht sextig haben. Aber wir sehen den Weg kar und deutlich bis ans Ziel. Richt allein über die Berköltnisse der Arbeiter können wir bestimmen durch unser Organisation, die können auch die wirtschaftlichen Bedingungen für die ganze Gesellschaft regulieren und bestimmen.

Es gibt Sente, die ichimpfen auf die Rapitoliften und die Rapitaliftengefellichaft und flagen über bie ichlechten Arbeitsbedingungen und über bie miffachiere Stellung ber Arbeiter - fie gleichen hunden, die ben Mond antellen. Colonge wir als einzelene auftreten, offne Organisation und nicht einmal unfre Arbeitsbedingungen burch gemeinsames Uebereintommen mir ten Arbeitgebern ordnen - jo lange verbienen mir leine andern Bedingungen als die, die wir haben.

Par vereinigt in der Organisation tonnen wir und erheben, Mündigkit erwerben und klecht und Respelt; jo, alles in allem, Bebeutung für die **Edgligat erlangen**

Der amerganissente Arbeiter wird in jedem Gemeinwesen immer und ewig ale Witglieb bes Gemeinmefens nur eine Fmilion haben, und Die ift, feine eigenen Lebensbedingungen hinabzudenden, immer tiefer und ilefer, bis man es vergist, daß er einmal ein Menfc war.

Der organisierre Arbeiter bat gerade foviel Macht und Ginfluß wie alle die mit denen er bereinigt ift, gujammen haben. Und feine Funktion als Wirglied bes Gemeinwefens ift, Die Lebensbedingungen ber Arbeiter u heben, bie die Arbeiter die herren des Gemeinwesens geworden find. Beife Leuie follen es fonft fein?

Bei und laufen alle Drafte gufammen; wir find die wichtigften, wir fend bie Gefelicait, mir find bet Staat, wie find alles.

Barum follen wir nicht unfre eigenen Angelegenheiten in unfre eigene Band nefmen? Banum follen wir in unfrer Torfeit Brivilegien aufrechterhalten jum Borieil für Menichen, bie totfächlich nicht went find, uns bie Schubriemen ju lofen? Barum follen wir bas Colechtefte entgegenunfren, das die Erde mögt, und unfern "Heuren" das Befte geben?

Das geichiels nur einzig und allein beswegen, weil wir nicht guimmengesselfer baien weil uns die Organisation gesehlt hat. Creaniferior in mier einziges Mittel, eine Welt zu gewinnen. die für unfer Sache forechen. Und die Einwendungen dagegen, die heute hemoraekammeli werden, sollen morgen nicht wieder aussiehen.

Die Degamfaufen, unfee Sille in Mot und Armut, unfre einzige

Auf verschiedene alberne Bemerlungen und Unrichtigleiten ber Ameise" tonnen wir uns eine Erwiderung wohl schenken. Was foll man bagu fagen, wenn es heißt, bag ben "Campfgenoffen" vom Fabrifarbeiterberbande bor dem Grolge bes Streits graufte, ben Betrieb jum Stillftand gebracht ju haben. Achnliche Geistesblige befinden fich noch mehrere in bem Artifet,

Muf ben Fabritarbeitverband foll fein Berlag fein. Diefe lacherliche

Behauptung trifft uns nicht. Die Kollegen in ber Steingutfabrit Carftens in Elmshorn find am besten in ber Lage, beurtellen gu tonnen, auf welche Funftionare in einer fowierigen Situation fein Berlag war,

Wenn man seitens des Porzellanarbeiterverbandes glaubt, aus Anlag bes Streifs in Einshorn ben Fabritarbeiterverband und seine Vertreter herunterreißen zu tonnen, so prallen diese Pfeile auf die Schüten gurud und treffen fle mit verdoppelter Bucht, weil der begründete Berdacht nicht abzuweisen ift, daß fie die gelennzeichnete Situation mit Absicht und Borbedacht geschaffen haben, um babei im truben fischen gu tonnen.

Das mißhandelte Koalitionsrecht.

In Erfurt hat die organisierte Arbeiterschaft momentan einen erbitterien Rampf um bie Erhaltung bes Roalitionsrechts zu führen. Durch Magnahmen der Polizei ist das gesetliche Recht des Streitpostenstehens illuforifch gemacht. Unter Bergen von Strafmandaten follen bie Rechte ber Arbeiter erstidt werben. Alle Strellversugungen sicher fic auf bie befannte Oberprasidialverordnung vom 24. April 1904, montag ein jeder Bolizist das Recht hat, die Streitposten von der Straffe zu weisen, wenn nach Anficht bes Beamten die öffentliche Rube und Sicherheit gefährbet ift. Bahrend ber lurgen Dauer des Streils, der bei ber Firma B. Stenger beidaftigten Riesgrubenarbeiter, an bem etwa 20 Arbeiter beteiligt maren, erhielten nicht weniger als 12 Streifenbe polizeiliche Strafverfügungen in Hohe von 15 Mt. Während ber Dauer ber Aussperrung in ber Ersurter Metallindustrie wurde gegen ausgesperrte Arbeiter auf etwa 1500 Mt. Gelbstrafe ... aunt, weil sie bon ihrem gesetlichen Rechte bes Streitpoften stehens Gebrauch machten.

Der Fabrilarbeiter Rurt Fuchs hatte ein Strafmandat von 15 Ml. erhalten, weil er als Streifender am 21. Juni b. 3. auf einem Pripatgrundftud an der Schwerborner Chauffee, in ber Rahe der bestreilten Firma J. A. John, stand und die Aufforderung des Schutmanns, sich zu entfernen, nicht sofort befolgte. Da F. Einspruch erhob, so hatte sich das Schöffengericht mit der Angelegenheit zu befassen. Der Angellagte betonte, bağ er die Aufforderung ber Bolizei barum nicht befolgt habe, weil er ja nicht auf ber Strage, sondern auf einem Brivatgrundstud gestanben habe, wozu er die Erlaubnis des Eigentumers hatte. Uebrigens fei durch ihn ber Berfehr und bie Sicherheit nicht im minbeften gefährdet worben. Der Amtsanwalt argumentierte, daß es vollständig gleichgultig fei, ob ber Angellagte auf einem Privatgrundstud ober auf ber Strafe gestanben habe. Das Vorgehen der Polizei sei auch in diesem Falle berechtigt. Sonft tonnten sich ja ebenso die Streikenden in eine Birtschaft fegen und von hier aus die Arbeitswilligen belästigen. (!) Der Anstagevertreter beantragte Bermerfung bes Ginfpruchs. Der Berteidiger, Rechtsanwalt Dr. Des. walines, subrie aus, daß die Anwendung der Oberprasidialverordnung in diefem Falle vollständig verfehlt fei. Der Beamte habe nicht das Becht gehabt, ben Beflagten bon einem Privatgrubftud wegzuweisen, benn bas Rocht ber Polizei sei begrenzt burch bas Brivateigenfum. Die Annahme des Amtsanwalts, daß die Polizei bie Streitenden fogar aus Wirtichaften wegweisen burfe, sei unhaltbar, benn um Arbeitswillige bor Belästigungen gu ichuben, bagu genügien die Bestimmungen des Strafgefegbuchs, Der Berteibiger beantragte Freisprechung. Das Gericht erlannte auf 15 Mt. Geldstrafe. Begründend hob ber Borfigende hervor, bag die Bolizei auf Grund ber befannten Oberprafibialverordung ju ihrem Borgehen gegen bie Streilpoften berechtigt fei. Der Umftand, daß ber Angellagte auf einem Brivatgrudftud gestanden, sei nicht erheblich, benn die Beamten handelten im öffentlichen Intereffe, und das ftehe über dem Privatintereffe.

So ift das Polizeiverbot des Steitpostenstehens wieder erneut burch ein gerichtliches Urteil bestätigt worden. In leinem einzigen Falle, in bem richterliche Entscheidung beantragt wurde, tonnte einem Arbeiter nachgewiesen werben, bag burch fein Benehmen ein Baffant beläftigt ober bie Ruhe geftort murde. Doch erfolgte regelmäßig die Verurteilung, weil die als Beugen bernommenen Boligiften übereinstimmend betundeten, fie hatten be furchtet, die Ruhe und Ordnung tonne geftort werben In einem Falle hatte das Schöffengericht ben Angellagten freigesprochen und in der Urteilsbegrundung beiont, daß es eines Rechtsstaates unwürdig sei, durch den Umweg über die Oberprösidialverordnung das gesetliche Recht des Streilpostenstehens illusorisch zu machen. Der Amtsanwalt legte gegen ben Freispruch Berufung ein und erzielte vor bem Landgericht die Erhöhung ber polizeilichen Strafverfügung von 9 auf 30 Mil. Wie die Berhaltniffe heute liegen, ift in Erfurt bas Streifpostenstehen unmöglich gemacht. Durch bie Magnahmen ber Bolizei ift ein wichtiger Beftandteil bes Koalitions. rechts vernichtet. Diefer Schut ber Unternehmerintereffen geht ben Scharfmachern, bom Schlotbaron bis jum Innungstrauter, noch lange nicht welt genug. Bom Bentralverband Deutscher Industrieller ift bem Reichslangler erst fürzlich ein "reichhaltiges Material" eingereicht worden, womit die Rotwendigseit des "erhöhten Schupes ber Arbeitswilligen" bewiesen wer-ben foll. Der Badermeisterinnungsverband "Germania", ber neulich in Stuttgart seinen 16. Berbandstag abhielt, nahm bort einstimmig eine Resolution an, in der Reichstag und Bundesrat bringend ersucht werden, bei dem Erlaffe eines neuen Strafgefegbuches bafür ju forgen, daß bas Streitpoftenfiehen vollständig verboten und die Anwendung bes Bonfotts unmöglich gemacht wird. Die Großindustriellen und bie wild geworbenen Rünftler werben mit ihrem Beltreben, das Roalitionsrecht ber Arbeiter zu vernichten, bei ben Agrariern Berftandnis finden; benn biefen Rittern pon 22 1996 Solm beginnt es nun quich auf ihren Zwing-Uris ungemillich ju erben, feitbem ber junge Landarbeiterverband bie Intereffen bes iandlichen Proletariats energisch mahrzunehmen versucht. Die Arbeiter haben es in ber Sand, die ichwarzen Blane ihrer Feinde illusorifc gu machen, indem fie bafur Sorge tragen, daß bei ben bevorstehenden Reichstagsmahlen bie Bahl ber wirllichen Arbeitervertreter im Reichsparlament bedeutend erhöht wirb.

Der Industriespion.

Unter obiger Ueberschrift ichreibt bie "Arbeitsmarkt-Korrefponden "Die Spionensurcht ist gegenwärtig groß, nicht nur in Deutschland, fr bern in ganz Europa. Bisher handelte es fich in allen Spionagefäll meift um die Ertundung bezw ben Berrat militarischer Geheimnis Reuerdings ift jedoch eine neue Spezies aus ber gefährlichen Bunft b heimlichen Runbichafter in Deutschland aufgetaucht - ber Induftrie fpion Die Sachpreffe verschiebener Gewerbe weiß viel von ihm & berichten Er tommt in manchertei Geftalt: als Raufer, als Studie reisenber, als Bolontar, Gewerbeschüller und wohl auch als Sandelattache. Sein Handmerlezeug find Rotizbuch und photographisch. Apparat. Er erlundet bie bistreteften Berftellungsmetho den und fonstigen Sabritgeheimniffe, zeichnet und photographiert bie neuften Modelle und Schaufensterauslagen. Man warnt allenthalben bor ihm. Nicht ohne Grund! Ift boch burch die Gutmutigfeit ber beutschen Gewerbetreibenden fo manche technische Errungenicait, die unter großen Opfern und nach langwierigen Experimenten guftande gelommen mar, Auslanbern in bie banbe gefallen und ichnell genug gum Rachteil ber benticen Induftrie ausgebeutet worden. Unfre großen Betriebe haben ftets gern fremben Stubierenden und Studientommiffionen eine Besichtigung ihrer Anlagen unter fachtundiger Fuhrung gestattet, haben wohl auch die Sohne auslandischer Geschattsfreunde als Bolontare bei sich aufgenommen, um gar bald die Erfahrung machen zu muffen, daß sie fich damit felbft fcarje Konturrenten herangebildet hatten. Gine großere Borsicht ist hier zweisellos om Plate Bu übertriebener Nervosität liegt jedoch fein Anlag vor. Selbst wenn bas Photographieren von Schaufensterauslagen uiw. unter Strafe geftellt murbe, wenn bie Beitungen bie haben bas Mittel — es ift nur noch nicht rollommen genug. Es sind Aufnahme solcher Inserate ablehrien, so wird dies auf die Dauer bie tie dugerhalb fregen, die fehlen. Alfo wiffen wir auch alle, mas mir Entwidlung ber auslandifden Industrie nicht hemmen wu mie gaben. Die mugen auch sie heranholen. Die größte Unwissenbeit lonnen. Mit behördlichen Verordnungen und Strasandrohungen samt fall durchbrucken, übermunden und hinweggesegt werden durch die Gründe, hier feine Abhilse geschaffen werden. Viel wichtiger ist es, daß der inlandifden Induftrie ber Raden gestarft wird, bag alles unterbieibt, mas ihre Konturrengiahigleit auf bem Weltmartte beeintrachtigen tann. Sind nicht gerade bie Filialen beuticher Fabriten, bie in ber Erlige in all unferm Bompf innerfalb ber Gefellicaft, fall jugleich unfer Combern Landern Landern entfranden, weil fich fur fie bort bie Erifteits leichter gestaltere als im Inlande, unfre fcgriften Ronfurrentent Sie arbeiten swar mit deutschem Rapital, beschäftigen aber fremde Arbeiter umb gabien ihre Steuern fremben Staaten. Dag Gabrilgebeimnife burch

Carstens in Elmshorn und die "Umeise".

duch fein Sergniem eine weitere gemeinschaftliche Streiführung unwöglich lesten Stadium tein voller Ernst war.

Die Bedeutung der Organisation.

Ben Clab Rringen. (Aus der Romeriferen)

Bir enkrifen unfre Arbeitstraft wie eine Handelsware — bie Probulle, Wen bie haben win teme Louiselle. Wenn wie enfre Bare, bie Americken, nich en der Mans beingen in dem Angenblid, da wir sie austinen fit fie america, eine ben geringften Erfag verloren. Und wie alle gufemmen briden auf ben Marte mit unfrer Mare, fo bag bie, l'e an alexillisten verlinsen konnen, den Breis besprennen und damit ter Lebenstiendard fix alls die andern nach oben abgretzen. Der Marti प्रांचे इन स्टेंग्य किस्तित्यों, रेस रेस इक्सोनर्स, रेस वर्ष संस्थित हम सिस्त

terrig. Tid Lavins verfügt Sier die Broduke. Es karn midig daliegen und nana, che den genniter Sáader et erieden. Es dons aufer Arbeits- | dust duses aden denun sergijen sud dasfeide karpini dem em nichten शिक्ष्म को देन भिन्नों क्या, संस्कृत क्रिया को विदे पर क्ष्मीस्त

unia Arbeitäum in mantarich au nufer Cerfon gebunden. Si र्स क्षित सदी हांस्ट्रीहर्स है कि कर्ड, कर क्ष्मिर बेर्स्ट्राडीको बाहुस्थकोश गांके, e enligh de के हम्म हिन को इनक्रिक रिक्क रह के सार والمراجعة

his der Kuriusifien ift et nollburgen gleichgübig, wo lein Koultal, dis in den Production liegt, angewande und Come Alein find gleich gu, od fe einen Arfahrgeschäft, is einer Gumosabeit ober im Liamantenfandel argebertj: find. Ter Coursessen ihrech ihr gende fo gur

Für hann is um mi die Scheinen au.
201 Kantel augusten für Und den Kantel den Arbeitschet unter Gestellten auf. Ven Umiden unden Gestellten auf auf Companien gefren auflichen, wenn die eines auslähm auf der Tenn auf mit mit der Kantellen und der Tenn auf mit der Kantellen und der Tenn auf mit der Kantellen und der Kantellen gefren auf der Kantellen auf der Kantellen gefren auf der Kantellen auch der Kante नित्र के देव दिविद्धारित के द्वार क्षेत्र करते. सामुक्त स्थान कि कि की वर्ष क्षेत्रक स्थानक है कि कि कि स्थानित क्षेत्रक स्थान कि क्षिप्त क्षेत्रक Tribe bater

Kannalifen. Wir faber in miter Enganfarien mire Arbeitelters officer mi an line francism of things Vidnish again faller, Boromungen fallen deneuf, wie unfer penfentiche Artheite reit angenerale werden foll mit lang der Antendang fein foll und nach und auch Formennen, die fich auf alle die Bestreuten achnehm, und deren Amire Alaine leten toll

Ben nu die neisen in die Counstation extends haben, is oug die die auferhalt feben, wire Besennung mehr haben lünner wire Bedingungen felen, fomen wie die hinduthfon fie zu ungen mitmag, und die Laufentifen mensen in den Hinnergaum gedeinge. Das will jagen of the feet see

beutsche Arbeiter ober Werlmeifter ins Ausland verfchleppt werden, lagt fich bis zu einem gemiffen Grabe badurch verhindern, daß man biefe wirtschaftlich so feelt, daß sie fich von einer Auswanderung teinen Borteil versprechen. So menig bie fcarfften Spionagegefese bie Berbreitung ber Renninis wichtiger militariechnischer Erfindungen, bie in Deutschland gemacht wurden, in ber ganzen Welt verhindern tonnten, fo wenig tann burch angit liche Magrezelei bie Entwidlung der Indufirie in aufftrebenben Sandern, wie Amerita und Japan, gehemmt werben. Gerade aus biefer Entwicklung tann unfre Industrie ben größten Ruben ziehen, wenn sie es versteht, sich die Lieserung der gewerblichen Hilfsmaschinen, der Einrichtungen und Modelle zu sichern "

Rann irgendivo ist ble fier gezeichnete Spionenfurcht so groß wie in ber demilden Industrie. Go verwehren mande demilde Fabriten felbst ben Auffichtsbeamten ber Berufagenoffenicaft ben Eintritt in bie Fabrifraume mit ber Begrunbung, er tonne Betriebs. geheimnisse verraten. Und mit welcher Mengitlichteit die eigenen Beamten übermacht, wie ftreng und porfichtig fie gebunden werden, babon geugen bie gafilreichen, hohen Konventionalftrafen, ju benen fich folde Beamte verpflichten muffen. Aus biefer Angli um bas Fabritgeheimnis resultiert überbies auch jum guten Teil die Abneigung ber Unternehmer, die Arbeiter fiber die Gefahren ber Arbeit gu belehren. Dag ber Arbeiter Gefundheit und Leben berlieren, wenn nur das Betriebsgeheimnis bewahrt

Papier-Industrie



Wie die Papierfabrikanten über Streiks unterrichtet werden.

Eine alte Fabel erzählt, daß einst der Esel zum König der Tiere tam und das Pserd antlagte. "Was tat dir das Pserd?" fragte der Löwe. "Es sucht Gras und Blumen auf den Wiesen und zertritt dabei meine Disteln" lagte der Esel. "Und der Esel sucht Disteln auf blumigen Weiden und zerstampst der Gottheit schönste Kinder" entgegnete das Pserd. Der Abme wies bes Gels Rlage ab. Am nächften Tage erschien er wieder, "Des Pferbes lange Ohren sperren mir bie Sonne" lagte er. Bermundert fragte der Lowe: "Gind beine eigenen nicht viel größer?" "Ja, aber bie febe ich nicht", ermiderte der Efel.

Un biefe Fabel erinnert ein Artifel in Dr. 38 bes "Bodenblattes für Papiersabritation", betitelt: "Die mißlungenen Streits in Porschborf und Ronigoberg" und verfaßt vom Gelretar bes Bereins ber Bapierfabritanten, Ditges. Bie ber Gfel in der Fabel greint ber brave Schildhalter ber Bapierfabritanten über die Schlechtigkeit ber Gewerlichaften. Dan hore ihn nur: "Da ist wirklich lein Mittel qu ichlecht, feine Luge zu groß und teine perfonliche Beschimpfung und Berleumbung Unbersbentenber gu gehäffig, als bag fie nicht angewendet wurde, wenn es gilt, ben Arbeiter aufzureigen und den Arbeitgeber und feine Beamten in ben Augen ber Arbeiter herabzuseben." Das ist ein mahres Legison von Kraftausdruden in einem einzigen Sat. Und ber Schreiber biefes Saues geriert fich als journalistische Unftandsdame, flennt über bie "aufreigende Sprache" ber Arbeiterpresse. Wer wird da nicht an den Esel erinneri? Aber der schöne Say ist nur erst das Präludium. Es tommt noch viel, viel schoner. Zum Beifpiel fo:

"Die Leiter bieser Blätter wissen gang genan, daß so leicht keiner ber in niederträchtigfter Weise angegriffenen Manner gegen sie vorgeht, weil ber Rampf mit folden Mannern leine Ehre einbringt. Underseits handeln sie nach den Worten «Calumniare aufgeter, semper aliquid haoret» (nur breift verleumdet, es bleibt immer etwas hangen. D. B.) und fegen ihr trauriges Sandwert ber Chrabichneiberei munter fort. Stehen fie boch bei den Arbeitern als forfche, foneibige Rexls ba, Dieselben Lrute, die zu faul und zu seige find, um ehrliche Arbeit zu leiften und diefer ein Drohnendasein vorziehen."

Das ist einsach reizend gesagt von herrn Ditges. Rux etwas unvorsichtig. Man tonnte nämlich fragen, wo der foriche, foneibige herr bie Umerlagen zu biefem Urteil gesammelt bat. Bei ben Leitern ber Arbeiterblätter gang bestimmt nicht; er tennt wahrscheinlich nicht einen einzigen. Ohne Grund und Insormation gibt doch aber ein so gewissenhafter Menich wie herr Ditges ein foldes Urteil nicht ab. Es bleibt alfo nur eine Möglichleit: herr Ditges bat feine Erfahrungen in feiner allernächsten Umgebung, nämlich bei den Leitern der Scharsmacherblätter, gesammelt und Aberirägt nun die bort gewonnenen Einbrude auf die Leiter burch eine Armbewegung ihren Unwillen zu ertennen der Arbeiterpresse. Dabei hat er aber einige Momente unberudsichtigt gelaffen, auf die wir hier aufmertfam machen muffen. Bunachft dies: Die Leiter der Gewertichaftsblatter retrutieren fich ausschließlich aus Ar- bracht. beitertreifen. Gie haben alle Leiden des Arbeiterlebens durchgeloftet. Sie find mit ihren Rollegn in der Arbeit, im Rampfe fur ihre Organisation jahrelang tatig gewesen. Erft nachdem und weit sie bewiesen haben, baß fie ihrer Organisation aus innerer Ueberzeugung anhängen, ihr mit allen Rraften bienen, erft bann murben fie in Bertrauensamter berufen. Anders liegen die Dinge bei ben Unternehmern. Die suchen die Leiter ihrer Blatter selten in ben eigenen Reihen. Biel ofter im Abhub unfrer sogenannten Intelligenz, im Rreise ber "Schiffbruchigen". Das find zum Teil Leute, die gu einer burgerlichen Hautierung "zu faut und ju feige" find oder verlumpte Studios, die in gahlreichen Semestern Geld und Berftand verfoffen haben und fur ihren etwaigen "Beruf" nichts mitbringen als eine gerhadte Bifage, eine lacherliche Arrogang und Die erften Stabien bes Delirium tremens.

Ebenso verschieden wie bas Retrutierungsgebiet ist die Betätigung ber beiden Gruppen. Die Leiter ber Arbeiterblatter verbinden mit ihrem Gintritt in die Vertrauensstelle leinen Bechsel ihrer Gesinnung ober Ueberzeugung und ihre Tatigleit bat ein in bobem Dage fittliches, tulturförderndes Riel: die geistige und materielle Hebung der Arbeiteriloffe. Die Leiter ber Unternehmerbigtter muffen bas Lied ihrer herren fingen und ihr "trauriges handwerl" ift der Rampf gegen die aufftrebende Arbeiter-icaft, ber Schus bes Gelbfads. Die Letter ber Arbeiterblatter find Bertrauensmanner der Arbeiter, die Leiter der Unternehmerblatter find lapitaliftifche Lohnschreiber. -

Man sieht: herr Ditges mar ichlecht beraten, als er feine Erfahrungen in Freundestreifen auf die Bertrauensmanner der Arbeiter übertrug. Die moralischen Qualitaten find in den beiden Gruppen gu ungleich verteilt. Das Minus wird auch nicht badurch ausgeglichen, daß die Unternehmer ihre Leute beffer bezahlen, nach bem Grundfat, daß femutige Arbeit hoberen Lohn verdient. Mit Geld lagt fich nur der finanzielle, nicht aber ber geistige und moralische Banfrott aufheben. Die Auganwendung ergibt sich aus der einleitenden Fabel.

Nachdem wir so den grundsählichen Fretum des Heren Ditges richtig= gestellt haben, muffen wir auch an feinen Streifichilberungen einige Rorretturen vornehmen. Im Borbeigeben fei zunachst bemerft, dag die Behauptung des Artitels, "daß die Streits fich gerade in den Fabriten abspielen, die Tarisveriräge abgeschlossen haben", mit den Taisachen in schafftem Widerspruch steht. Aber wer wird sich auch um so unbequeme Dinge wie Latfachen fummern, wenn fie einem gewollten Awed hinderlich find! Bom Streit in Borfcborf wird gefagt, daß er am 4 Marg begonnen und nach 17 Wochen Dauer mit einer "völligen Rieberlage ber Arbeiter beender" murde. Die wichtigste Frage bei Beurteilung eines Streits : die Urfache, mird gar nicht erwähnt. Das die Arbeiter nur 2,40-2,80 Ml. pro Tag verdienten und nur durch Uederstunden und Meberschichten - fie arbeiteten 14, 18, 24, ja 36 Stunden in einer Schicht - ihren Lohn auf eine wenigstens halbwegs ertragliche Sobe bringen tonnten, brouchen die Lefer des "Wochenblattes" no urlich nicht zu miffin. Auch daß die Arbeiter, noch ehe fie die Arbeit niederlegten, ihre Forderung bon 3 auf 2 Bf. Bulage pro Stunde reduzierten und die Erhöhung der Allordpreise gang fallen liegen, wird verfchwiegen.

Aber die Bahrheit wird nicht nur verschwiegen, fondern auch verbogen. Es ift namlich nicht mahr, bag der Streit mit einer "volligen Rieberlage" der Arbeiter geendet hat. Die Firma Rofler bat nicht nur wahrend des Streits fur die Arbeitswilligen bie Stundenlohne um 2 14. erhoht, fondern fie hat jest nach dem Greif noch meitere Aufbefferungen bornehmen muffen. Dag nicht alle Arbeiter, bie in ben Streit traten, wieder eingestellt wurden, ift gmar richtig, aber nicht weniger richtig ist, daß von 103 in den Streit gettetenen bei Auf- er ersabren haben, daß er seine Vorn hebung des Kampfes nur noch 27 übrig waren; die andern hatten der Zellstoffabrit richten muß. fich inzwischen besiere, lohnenbere Arbeit gesucht und febnien sich nicht nach den Fleischtöpsen der Firma Robler. Kurz und gut, wenn alle Lohn-

gehindert hatten. Ditges fchreibt :

.Non der morallschen Einschüchterung bis zur offenen Gewalt wurde tein Mittel unversucht gelässen, um die Fabrit, die in einen formlichen Belagerungszusiand verfett mar, jum Stillftand ju bringen. Der grobe Unfug horte nicht einmal auf, als brei Streilpoften ju je zwei Lagen und ber Streilleiter fogar ju vierzehn Lagen Wefangnis berurteitt worden waren."

Daß die Streitenden die bestreilte Fabrit stillzulegen suchen, ift selbstverständlich, daß sie dazu "offene Gewalt" angewandt hätten, ist eine beweistofe Behauptung, die nur auftiellen tann, wer über die tatfächlichen Borfommniffe falfch unterrichtet ift ober ein Intereffe baran hat, bie Dinge nach feinem Gufto umgulugen. Allerbings finb einige Streifende bestraft worben. Aber warum? Sier die Auslunft

Ein Streifenber tam mit dem Rad an ber Roglerichen Fabrit vorbei und wollte einem Fußgänger auswelchen, dabel fuhr er auf eine Brude, bie über einen Bach in bas Grundfille ber herren Robler führt. Da er auf ber Brude nicht umlenten tonnte, fuhr er über bie Brude, und ohne bom Rad zu steigen, lenkte er auf bem Grundstlick um und suhr zurück auf die Landstraße. Ein Arbeitswilliger hatte das besbachtet und brachte es zur Weldung. Einige Tage später erhielt ber Radsahrer eine Strafversügung über 10 Mt. wegen Eindring ens in frem be Grund: ft u de (Bergeben gegen § 128 St. B.). Ein anbrer Fall: Ein Streilpolien, ber an bem Bach bor ber Fabrit ftanb und bas fliegenbe Baffer beobachtete, warf gebantentos einen Stein in ben Bach. Arbeitswilliger fab bas. Einige Lage spater erhielt ber Arbeiter eine Strafverschung über 4 Mil. wegen groben Unfugs. Er wurde beschulbigt, er hatte mit bem Stein an bie Bretterplante geworsen.

Die zwei Falle, in benen die Streltposten zu je zwei Tagen Gefongnis verurteilt wurden, find faft noch harmlofer. Bor diefen Streitpolien gogen fruh die fieben Arbeitswilligen borbei. Einige Stunden fpater erfcien ein Gendarm und verhörte die Streilposten; sie wurden beschuldigt, sie hatten, als die Arbeitswilligen an ihnen vorbeigingen, ausgespuckt und pfui bagu gesagt. Ein Streilprozes war fertig. Der Staatsanwalt erschien als Ankläger im öffentlichen Interesse und die Arbeitswilligen als die Zeugen. Bei ber Berhandlung tonnten fich einige auf ben Borfall nicht mehr befinnen, und einige wollten bestimmt gefeben haben, daß biefe "gefährliche" Lat von den Streilenden verübt worden ist. So wurde die sehlende

Grundlage zu einer Berurteilung beichafft. In einem Falle fuhr ein Mitglied aus bem Streilbureau mit bem Rad an ber Rößlerschen Fabrit vorbei; die Straße war menschenleer, nur der Gendarm, der Patrouille hatte, war zu sehen. Weil der Rad. holte, erhielt er 2 Mt. Strafe wegen Bergehens gegen bie Berlehrs. Revolverschaffe abgaben. orbnung.

Bu vierzehn Tagen Gefangnis wurde ber Streilleiter verurteilt, weil er einen Arbeitswilligen wörtlich beleidigt haben soll. Also auch nicht wegen einer Gewalttat. Der fragliche Arbeitswillige hatte eine Gefängnisstrafe wegen Betrugversuchs zu verbugen, jedoch ein Organisation! Unser Beileid! Gnabengesuch eingereicht. Nach seiner eigenen Aussage hoffte er, durch seine Betätigung als "nüpliches Glied" ber Gesellschaft seinem Gesuch den Erfolg ju fichern. Der Streilleiter versuchte, diefen Menschen abends auf dem Nachhausemeg in der ruhigsten und sachlichsten Weise über die unicone Handlung aufzullaren. Am nächsten Tage machte diefer Arbeitswillige bem Betriebsleiter bavon Mitteilung; diefer berichtete an ben Genbarm Franke, und der, obwohl er von dem Sachverhalt nichts gesehen, nichts gehört hatte, erstattete Anzeige. Der Arbeitswillige unterschrieb nur. Der Staatsanmalt ericbien wiederum als Anllager im "öffentlichen Interesse" und der Arbeitswillige als "Zeuge". Das sind die "Gewalttaten" bei dem Streil in Porichorf.

Db fich denn berr Ditges feiner Berichterftatter nicht fcamt? Belche Rot bie Bolizel hotte, um nur einige fo lummerliche Anzeigen zustande zu bringen, um wenigstens nicht gang zur Untätigleit in den langen siebzehn Wochen, die der Streif dauerte, verdammt zu sein, dasur nur eine Tatsache. Am Sonnabend, bem 15. April 1911, versammelte ber Polizeibrigadier Frante aus Schandau alle Arbeitswilligen im Kesselhaus ber Fabrit und gabibnen Instruttion, wie sie fich verhalten fosten, um die Bestrofung ber Streilposten ju erreichen. Er riet ihnen, fie follten wenn sie von Streilenben ober ber Streilleitung angehalten wurden, nicht immer fo lange mit ihnen zu reden, solange biefes ber Fall fei, tonnte bie Bolizei nicht einschreiten. Gie follten fich vielmehr jebes Anreden burch einen Streilenden verbitten; wurden dann bie Streilenden gudringlich bann follten fie (bie Arbeitswilligen) einige Schritte gurudtreten und geben. Wie Posizei jei immer in ber Rabe; hie brauchten nur zu rufen, und der Betreffende, der fie anhielt, wurde fofort gur Angeige ge-

So sieht der "Terrorismus" in Porschorf im Lichte der Wahr- werden heit aus!

dariber feien "nicht fo erschöpfend" wie die über Porschoors. Wie "ericopfend" bie über Porichdorf find, haben wir oben furz nachgewiesen. von ihr zu mahlenden 21gliedrigen Arbeitervertreitung im Betriebe. Ferner verlangte man den Abschluß eines Tarifvertrages mit Lohnerhöhungen miffion gur Borbringung ihrer Beschwerden. Diese drei Arbeiter wurden rat Delbrud vorgenommen wurde, foll, wie wir horen, ein febr gunitiges - entlaffen. Auf eine Anfrage teilte die Direltion der Berbandsleitung Resultat gezeigt haben. mit, daß es ihr fern liege, Arbeiter wegen Angehörigkeit jum Berband gu Bertreter des Berbandes auf eine mundliche Anfrage noch einmal diefelbe Ertlarung ab. Auf das Er inchen bes Berbandsvertreters, die Entdie Wiedereinstellung erfolgen. Dieses Bersprechen wurde Groß-Sachsen an Die Dauergeze, G m. b. S., steht mit dem Dese aber nicht gehalten. Bielmehr flog dem Berbande eine Liste zu. syndttat in einem Bertragsverhaltnie, wenach sie brennereihese vom auf ber neben andern auch die Namen ber Entlaffenen mit bem Aufar "Organisation" verzeichnet waren. Der Zwed dieser Listen war deutlich Die Arbeiter nahmen das eigenartige Borgeben der Direttion nicht judndige Bertauferen auf. gum Anlag eines Ramples. Erft Ende April, alfo erheblich fpater, reichten die Arbeiter ein Gesuch um Aufbesserung ber Lohne ein. Und nicht um 3-52 Prozent, wie im "Wochenblatt" berichtet wird, sondern um 5 bis 15 Projent. Nur bei Ueberft unden waren 30 Prozent vorgeschlagen. Die gewöhnliche Befe 45 Bi, loftet. Dierbei ift aber zu berücksichtigen, bag

Die Direktion erklärte barauf, daß fie nur mit ihrem Arbeiterausschuft oder ihren Arbeitern verhandle. Der Arbeiterausschuft war jedoch von Bertretern der einzelnen Abteilungen gusammengesepte Kontmiffion jur Berhandlung bar. Allo ein in jedem Betracht torreites Berfahren. Die Direktion lehnte aber die Berhandlung mit diefer Lowmisson wie fann auch jede andre Berhandlung rundweg ab. Einige Arbeiter be-faßen dann den Mut, am 18. Mai bei ter Direktion anzufragen, ob und mann eine Berhandlung stattfinden tonne. Die Frager wurden entlaffen. Alle Arbeiter, bie fich weigerten, die Arbeit zu verrichten, von ber ihre für die Intereisen ber Gesamtheit eintretenden Kollegen fortgejagt waren, wurden gleichfalls entlaffen. Daß bas bofes Blut machte und schliehlich zur Ausbreitung des Kamples führen mußte. ift gang felbsiverständlich. Schief aber nicht schon ftellt herr Dirges biefen Beginn des Kampfes dar, er fchreibt, ber Ausbruch des Streits batte fich "unter unploglichem Bertaffen ber unter Dampi befindlichen Reffel und ber Majdinen mit Befahr für Leib und Leben ber gurudbleibenben Bersonen" vollzogen und sei "einer Sabotage" gleichgesommen. Wenn ber Herr sich ein Nein wenig naher erlundigt und nicht mit einem so bebauerlich geringen Grad von Gewissenhaftigfeit geurteilt hatte, bann wurde

Dann kommt herr Ditges auf ben "Terrorismus" zu sprechen. Ratürlich nicht auf den Terrorismus der Fabrilleitung, die ichon zwei

Cang besonders mit ber Bahrheit im Konflitt fieht die Behauptung | Gendarmeriewache von fechs Mann sowie fechs Mann ftabtifcher Schupbes herrn Ditges, bag bie Streitpolten die Arbeitswilligen an ber Arbeit mannschaft gesichert werben." Warum wird hier nicht mitgeteilt, bag biefes Polizeiausgebot schon am 6. Mai, also acht Tage vor Ausbruch des Streils, die Fabrit besetzt hatte? Weil dann jedenmann flar erkannt hätte, daß nicht der "Terrorismus" der Streikenden, sondern das bose Gemissen andrer Leute die Heranziehung veranlagt hat. Das Polizeiaufgebot mar notig, um bie hundert Singebrüber, bie fich bie Direttion ichon am britten Tage nach Ausbruch bes Streits tommen ließ, halbwegs im Baum zu halten. Diefe Streilbrechergarbe organisierte planmäßig Revolten, machte instematisch Jago auf Streilende und namentlich auf Streilposten Mit Gummischläuchen und Nevolvern bedrohien und mißhandelten sie ruhige Bürger. Und weber die Polizei noch der "uner-schütterliche Wille" des Direktors Lehmann hat dem Toben dieser Elemente Einhalt gebieten tonnen. Falls herr Ditges unfre Angaben anzweiselt, mag er nur ben folgenden Bericht eines gut burgerlichen Blattes, ber ,Allgemeinen Zeitung" (Abendausgabe vom 1, Juli 1911) lesen:

Neber schwere Ausschreitungen und Massen verhaftungen auswärtiger Arbeiter auf bem hiefigen Oftbahnhof wird uns berichtet:

Sett einigen Tagen treiben zahlreiche bisher in ber Rellftoffabrit am Holfteiner Treidelbamm beschäftigt gewesene Samburger Arbeiter in der Stadt ihr Unwesen. Aurglich berichteten wir bereits liber eine Messerstecherei und Revolverschießerei, die am frühen Morgen auf der Unierlaal stattgesunden hat und zur Berhaftung mehrerer der Ruheftorer führte. Vorgestern spielte sich auf dem Oftbahnhofe bei der Absahrt einer Ungahl diefer Königsberg jest verlaffenden Arbeiter eine wüfte Szene ab; es murde großer Larm vollführt und einer ber Hamburger gog fogarfeinen Revolver und gab mehrere "Freudenfchuffe" ab. Mur dem Umftanbe, bag sich in dem Abteil, das die Kugel traf, niemand besand, ist es zuzuschreiben, bag tein Unglud entstand. In ber vergangenen Racht, als wieder eine größere gabt Hambur Rudreife antreten wollten, begannen fie, nachdem fie ichon in be. Stabt ruheft oren ben Barm berübt hatten, auf bem Ofibahnhofe wieder zu larmen und Schuffe ab jugeben. Der bortige Bachimeifter ließ ben Bug, in bem fich bie Ruhefidrer bereits niedergelaffen hatten und ber eben abgehen follte, gurudhalten; bon fraftigen Schuymannofaufine gepadt mußten bie Larmmacher trop ihres Straubens bie Bagen verlassen und unter sicherer Bedeitung ben Bang nach dem Polizeiprafidium antreten, mo fie zweiundzwanzig an ber Bahl - in haft genommen

Lus Dirschau wurde dann noch gemelbet, daß weitere vier Mann untermegs berhaftet werden mußten, weil fie auf ber gahrt von fahrer lein Glodenzeichen gab, als er den Gendarm über- Königsberg nach Dirschau im Zuge vandalierten und fortgesest

> Das find die Schühlinge ber Unternehmer; bas find bie Subjette, die die polizeiliche lleberwachung notig machten; das find die Areaturen, Die gu jeder ehrlichen Arbeit gu faul und gu feige find, und bas finb die Bundesgenossen des herrn Ditges im Kampse gegen die gewerkchaftliche

> Die Fabel an ber Spipe biefer Ausführungen ift nicht vollständig. Der Lowe lief ben Gfel in einen Spiegel ichauen und fragte: "Siehft bu jest beine Ohren?" "Rein" log ber Giel. Emport fprang der Lowe auf und rief: "Bur Strafe für diese Lüge sollst du hinsort nur noch ja sagen tonnen." Geit der Beit rufen alle Efel nur D-a! Aber hinterher ichuneln fie verneinend die Ropfe.

> Schade, daß die Gfel Analphabeten find - fie befigen fonft alle gur Belämpjung der Arbeiter notigen Qualitäten. -

Verschiedene Industrien



. Ummaljung in der hefefabritation ?

Auf einige eigenartige Folgeerscheinungen des Branntweinsteuergesetes weist das "Berliner Lageblatt" hin. Es ist nämlich gelungen. durch das fogenannie Lufthefever ahren die Ausbente an Dele fiorl gu fieigern, wodurch die Rentabilität ber Desefabriten, bie nach dem neuen Berjahren arbeiten, erhöhl wird. Gine weitere Exfindung, Die ihre Entstehung dem Brannmveinzeuergefen verdantt, ging babin, Befe nicht mehr wie bisher als Rebenproduft, fondern als Hauptproduft herzustellen, während bisher das Haupiprodust der Spiritus ist. Da nun die Spirituserzeugung gesenlich tontingentiert ift, so war damit auch ber hefeproduttion, falls fie rentabel fein follte, eine obere Grenze gefest. Denn die Ueberschreitung des staatlichen Spiritustontingents hat eine fo hobe Besteuerung jur Golge, daß die dabri gewonnene Beie fich viel ju teuer ftellt. Um dieser zu hoben ftenerlichen Beloftung gu enigehen, ift ein Berjahren erfunden worden, bei dem nur 8 Brogent Spiritus produziert

Die neueste Ersindung in der Geseindustrie ist nun ein Berfahren, Run zu dem Streit in Ronigsberg. Es ift bezeichnend, bag die bas darauf hinauslauft, die Scie moglichst lange leben stahig zu Aussuhrungen über diesen Streil mit der Klage beginnen, die Angaben erhalten Wie befannt, hat Deje jest nur eine gang furze Lebensdauer, im Commer buft fie bereits nach wenigen Tagen ihre Triebtraft ein und wird alsdann für Badgwede vollig wertlos. Infolgebeffen maren bie Der nachste Can lautet dann fo: "Nachdem die Direition der Tabril icon Bader bisber gezwungen, ftete frifche Deje zu beziehen, und die Fabrivorher die Forderung der Wiedereinstellung von organifierten Arbeitern, tanten mußten ihre Produktion fofort an die Berbraucher absegen. Gine die Nichtorganisierte jum Gintritt in den sozialdemoiratischen Berband (1) Cintagerung von Dese war evensowenig möglich wie eine Versendung dieses unter Anwendung von Drohungen hatten zwingen wollen, abgelehnt hatte, Produties auf weite Streden. Diesem Uebelftande foll nun jest abgeforderte die sozialdemofratische Organisationsleitung die Einsegung einer bol en werden. Wie wir erfahren, hat ein Herr Ohlhaver in Hamburg eine "Dauerheje" erjunden. Dieje Dauerheje mird durch Trodnung ber gewöhnlichen in ben Brennereien hergestellten Befe gewonnen, und fie hat von 3—52 Prozent." Die Wahrheit ist dies: Im Jahre 1910 teilte die den Vorzug, ihre Triebkraft auf viele Monaie zu behalten. In Fach-Direktion der Belltoffabrit der Verbandsleitung mit, daß die Arbeiter freisen wird sogar behauptet, daß die Dauerhese ihre Triebkraft länger ihre Beschwerben dirett vorbringen möchten. Die Arbeiter beachteten als ein Jahr behalten tann. Die Untersuchung ber neuen Erfindung. diefen Bunfc und mahlten eine aus drei Mitarbeitern bestehende Rom- Die im Inftitut far Garungsgewerbe zu Berlin unter Beitung bon Geheim-

Infolgedeffen bat fich fofort ein Unternehmen gur Ausbeutung ber entlaffen. Als Anfang Februar diefes Jahres wiederum Arbeiter ohne Erfindung unter dem Ramen Dauerhife G. m. b. D., gebilbet, beffen ertennbaren Grund entlaffen murben, gab Berr Direttor Lehmann dem Grundfapual 300 000 Mit. beträgt Diefes Unternehmen hat bem Erfinder eine Bergutung fur die Ueberlaffung feiner Idee bezahlt und bat an diefen von dem vertauften Quantum jeweils eine Abgabe gu leiften. Dem laffenen wieder einzustellen, erilarie berr Direttor Lehmann, bei Bedarf neuen Unternehmen gehören umer andern Kommerzienrat Sinner, Grun-an Arbeitern, fpateftens aber bei der Holzgusuhr, folle wintel sowie das Borftandsmitglied des Heleigndifats Karl Feber in Spuditat bezieht. Den Berlauf ber Dauerhefe im Juland beforgt bas Defeinnoilat, fur ben Export tritt die Dauerhefe, G. m. b. D., als feibit-

Angesichts der hoberen Produttionstoften fowie ber Abgaben an ben Erfinder fiellt fich der Breis von Dauerhefe wesentlich hober als der von gewöhnlicher Beje. Gin Pfund Dauerheie toftet gurgeit 3 MI., mabrend ein Pfund Dauerhefe ben breifachen Garmert bat als gewöhnliche Sefe. Demnach entspricht ein drittel Pfund Dauerheje einem Biund gewöhnlicher ber Direftion gewählt und bestand in seiner Debrheit aus Meltern und Defe. Unter Berudfichtigung diefes Berhaltniffes beträgt ber Breis. Auffehern. Infolgedessen folugen die Arbeiter eine achtzehngliebrige, aus aufichlag fur Dauerhefe pro Plund Deje 55 Bi. Wie die beteiligten Kreife behaupten, wird diefer Preisaufichlag ausgeglichen durch die lange Triebtraft der Defe, wodurch fie in die entferniesten Gegenden versandt werden

Gerade die Möglichleit bes Berfendens der Beje auf meite Streden eroffnet der deutschen Bejeindufirie große Berfpettiven. Bis jest mar ein Export deutscher hefe in großem Umfange nicht möglich, weil die gewohnliche Brennereihefe auf dem Berfand dem Berderben unterworfen mar. Das ist bei Dauerhese nicht ber Fall, diese tann vielmehr nach ben entfermeften Gegenden Ameritas ober Afritas ohne Beeintrachtigung ber Triebiraft verichidt werden. Infolgedeffen rechnen bie Fachtreife bamit, daß fich in abjehbarer Zeit ein großeres Exportgeschaft in Befe entwideln dürfte.

Für den Inlandabsas tommt dazegen die Dauerhese mit Rudsicht auf den höheren Preis nicht in größerem Umjang in Frage. Immerhin wird sie auch in Deutschland einigen Absap finden, namenilich in solchen Gegenden, die leine regelmußigen Berbindungen mit Seleigbriten baben oder folden, bei denen bie Berfehrswege noch nicht genügend ausgebant er ersahren haben, daß er seine Bormarse gegen die Direttion sind, um einen fertwährenden Bezug von frischer Gese zu ermöglichen. Der Zellstoffa brit richten muß. Ramentlich für weit entlegene Kurplage durfte mahrend der Saison die Dauerhole eine gemiffe Rolle fpielen.

Für die Arbeiterschaft ber Befeinduftrie ift diefe Erfindung nicht gleichlämpse, die mit den Hapiersabeitanten ausgesochten werden mussen, so viel Tage nach Ausbruch des Kampses eine "Schwarze Gilt e" berausgab, gultig. Die Fabrilation von Dauerhese ermoalicht den Fabrilen, sich Borteile für die Lohnverbesserung in der Papierindustrie beitragen, wie der saminderter Streil in Porschorf, ist das nicht zum Schaben sur die Papierarbeiter. scheichte gut die Papierarbeiter. scheichte genommen wird. Bisher war es eine Starte der

Arbeiterschaft dieser Industrie, daß die Einstellung der Arbeit | Freude barüber aus, daß die Werksverwaltung die Arbeiter, die so frech Hefe herstellen, tonnen sich, falls nicht eine wesentliche Aenderung ber Produktionseinrichtungen Borausfetung ift, für alle Fälle die Dauerhefe auf Lager legen. Comit haben die Arbeiter ein fehr wefentliches Intereffe daran, ben Forigang biefer Erfindung ju beobachten und durch Starlung ber Organisation Borforge zu treffen, baß fie für alle Falle geruftet find.

Streiks und Cohnbewegungen.

Streifs und Differengen bestehen in hannan i. Edil. Lauf a. B. (Spedfteiniabrit), Ludwigshafen a. Rh., Ruruberg, Offenbach, Riegensburg (Farbweil), Rendsburg (Rarlehutte), Eroiedorf bei Roin (Bigein.=Beitf. Eprenguoff=A.=G.). Bugug nach ben angeführten Orten in fireng fernguhalten.

- Roftod. Erfolgreiche Lohnbewegung in ber Buderinduftrie. Es gibt taum noch Industricarbeiter, die fo fcmer gu organisieren find, wie bie Arbeiter in den Buderrubensabriten. Dies liegt an den gang eigenartigen Arbeitsverhaltniffen. Gelbft große Fabriten beschäftigen 4/5 bes Jahres nur gang wenig Arociter. Beginnt bie Rampagne, bann werben in den einzelnen Betrieben Sunderte neu angenommen. Ift die Rübenernte gut, fo bauert eine folche Kampagne 10 📟 12 Boden, mahrend fie bei ichlechter Ernte hodiftens 9 Boden mahrt. Bei den Kampagnearbeitern findet die Organisation schwer Eingang. Es find aus allen Simmelbrichtungen gusammengeholte Arbeiter: Landsberger, Polen, Sichsfelder, Thüringer "Kleinbauern" und vielsach die einheimischen Arbeiter des Baugewerbes.

In die Kampagne beendet, dann werden die Zugvögel entlassen und fie "flichen" ihrer Beimat wieder gu. Rur bas fleine Sauflein von ständigen Arbeitern bleibt im Betriebe zurück. Diese nun der Organtsation zuzusühren, halt aus verschiebenen Gründen sehr schwer: in manchen Fabrilen werden diese frändigen Arbeiter mährend der Kampagne zu "Borarbeitern" erhoben; diefer Rang lägt dann leicht einen Dünkel auftommen. Die fländigen Arbeiter verdienen auch mahrend ber Rampagne einiger= magen; nur frage man nicht, in welcher Beit. In der fillen Beit werden die ftandigen Arbeiter durch allerlei Wohltatigleitseinrichtungen an den Betrieb gebunden. Einige Sabriten haben nicht nur billige Fabritmiets-kasernen, sondern zahlen "ihren" Arbeitern auch Mietszuschuß, geben "billigere" Kohlen ab usw. In der Zeit zwischen den Kampagnen ist der Lohn für die ständigen Arbeiter sehr niedrig; er schwankt von 221/2 Pf. bis 271/2 Pf. und iommt außerst selten auf 30 Pf. pro Stunde. Domit die Leute ihren niedrigen Lohn nicht merlen, find die genannten Bohlfahrtseinrichtungen getrossen. Das find die Ursachen, weshalb die Arbeiter so schwer zu organisieren find. Aber alles ist zu überwinden, wenn unfre Kollegen auf dem Posten sind. Wären z. B. alle unfre Kollegen in der Kleinagitation fo rührig, wie einzelne unfrer Kollegen in Rostod, so maren wir bedeutend weiter. Unfre Roftoder Gollegen haben fich nichts berdrießen laffen und haben leinen Weg gescheut, um die Arbeiter der Roftoder Zuderfabrit für uns zu gewinnen, was ihnen bann auch gelungen ift. Diervon mußte die Direttion erfahren haben, denn fie versuchte, durch einen ichriftlichen Kontratt die Arbeiter zu verpflichten, leine Lohnsorderung während der Kampagne zu siellen. Unfre Kollegen weigerten fich aber, den Kontrolt sofort zu unterschreiben, und baten sich Bedentzeit aus. Während dieser Bedenkzeit komen nun die Kollegen zusammen, um nun ihrerseits der Firma Forderungen auf Lohn- und Afforderhöhung zuzustellen, und zwar duich die Organisation. Bis zu dem von uns jestgesetzten Termin hatten wir eine Rudantwort von der Direftion. In dem Schreiben teilte fie mit, daß fie die gange Angelogenheit bem Arbeitgeberverband übergeben habe, aber bereit fei, mit uns in Berhandlungen einzutreten. Schon nach einmaliger Berbandlung erreichten wir eine Lohnerhöhung von durch fonitilla 5 Bi, pro Stunde unter Fortfall aller Gratifilationen, wie auch eine Allorderhöhung von 10-35 Bi, pro 100 Zentner für bie Reit außerhalb der Kamparne, Anersennung der Organisation und Abschluß eines Tarifbertrages. Die Arbeiter nahmen das Angebot an, äußerten jedoch noch einige weitere Buniche, die in einer weiteren Berhandlung berfidsichtigt wurden. Es ist dies der erste Torisvertrag in der Zuderindustrie in Pommern und Medlenburg. Für unfre Kollegen, die in ihren Bezirken Buderfabrilen haben, sollte dieser Tarisvertrag ein Ansporn zu intensiver Agitation fein. Durch den Abschluß des Bertrapes ist allen Kollegen bewiesen worden, daß auch für die Kollegen in der Zuderindustrie Lohnausbeffernagen ufw. durchzusezen lind. Natürlich darf nicht an Lohnaufbefferung gebacht werben, wenn bie Kampagne beendet ift. fonbern wenn Dr. Bine ulm, beidiffine fint, rufen wir gut Ihr fonnt fur euch bas gleiche ficaffen, wenn ihr eur wolle.

Korreivondenzen.

bir I. Chieber. Es haute fich nomlich fur biefen Tag ein "Albeiterfround" in der Errich ber in eine Benehmar beigen gumen ben in no in net mo nich nicht gefanden, um eine neue Kviegsnuppe, nicht eiwa gegen Ftalien ober bie vanifiat iden Arksiterzereins gebilder werden.

Schon aus 6. Serfentber b. J. batte ber Herr General fein Komuten duch möstlickenden Brief, welchen er an eine Ansahl unten nomentlich aufgestioner Arbeiter bes Kalimerie Jenenie gefandt hatte, andezeigt.

जी कही कही, देशा 6. Sept. 1911.

Mein lieber Arbeitefreund!

Wit großer Freude babe ich aus der geitnag (?!) erfichen, bag fich die Turchien der Medlenburgichen Lak-Salzwerke Jesuch von der imminischier erralu zu ber und aus von hatis freigen auf fan und ron fest ab nur noch fogielbemokratifch nichterganifiene, auf nationalem Boden fiebende Arbeiter beichafeigen will.

Bo minde mich nun en Sie, in dem Bermann, daß Sie mich in meinen Beineben mierfingen werden, zu verbindem bas bie Sozialdemaktione female wieder feften Gus in dim Weite faßt, und bafür ju tregen, bağ um amieralgefirme Arbeiter com bofdafigt merben. Bu distant grunde beschriftene ich. 200 Sermag, dim 1. Konfin, ihm eine Arteiter-Berfammiung obtoben zu loffen, um einen vererländichen Aufernenmein, bem botten fich bie großte Metrgatt if bes Rali-Baljwertes beimenn merten, er grunden. Bur Grundung biefen Briefins reier him Geneter Bedmann ein fier bezu, ber Gefchite Mire des Bundes vauridand Ger Antonovering har House Berlin nach dem kommen. Diese Herren keinen die Arbeiterrerbölle-affe and die Untellerforgen febr genan, denn fie find selbst mehrere Jahr Arbeiter gereien. Teternten Sie bie Sach mit finn Kame nden, denn Sie In rolles dermann ihrelin Manen und forgen Sie feffel, 20% o eige große gaft ber Arbeiten, pans befanders von festellenengigt eichterentlichen, die Versangelung besochen.

Du unifer gang andem Friede, Lufe und Liebe werden Sie jeden Acouse in gines altes alten men Gen ben ent de band geren labe ein mile um gleichgefinne Romeraden canfinden, amficer benen fein bofes Bom Mir mit die gemeinsche gleichmüßie besmeit find, um der Diethtin in guer Einergefinen en liden und mit veneinen Lussen für das weitere Blüben und Gebeihen bes Beiles ju forgen. — Sie geben au voll in Annen, et wie vom die Berfennling em Somieg, dem 1 Click**a**, nichmings, franfisten tonn. — Dis Berfomentungslett, jumille du "Sipulus Dof" in Littlen, wud von fin die देवीयाचा चारावेश्याः

The gleiches Schaufen It an folgende Jihan Komanden von mie

Title C Artist & Inna A Driel G. Daleite, H. Schaller, Birth & Stale, M. Stann. & Red. H. Soni, W. Waler, A Ciele In Hair, A Birth, J. Riving, J. Stale, J. Standier, I. Andre W. Diner, A tile C Tilifun, Fr. Valuation, Fr. Ling. L. Livre R. Benef R. Armitalis and Fr. Arigen

No semblem Conf and des Vels feffend

In June mehrer Arbitrium Angleng Germina : 2. 2.

As all offen Tout ethill to build der her Identif en f Thile we a fig all "Antonofende" afficiel gang beforden film [

fofortigen Mangel an Erzeugnissen nach fich jog. Unter biesem Ge- waren, in Rudficht auf die bedeutend im Preise gestiegenen Lebensmittel sichispuntt fann biese Erfindung der Arbeiterschaft recht unangenehm und des Lohnrudganges, der in den lebten Jahren dort eingetreten ift, werden, denn selbst solche Betriebe, die für den Tagesgebrauch die billigere eine bescheidene Lohnerhöhung für die Förderleute zu fordern, nicht wieder einstellen, sondern mit Frau und Aindern hungern laffen will. Es gehört Woldegt 228,68. Alfeld 200,-. Rienburg a. 28. 187,83. Lübtheener Arbeitern noch zugemutet, fie follten fich ihm als ihrem Führer anvertrauen. Gur einen folden "Führer" banten fie beltens ! Denn es ift für bie organisierte Arbeiterschaft nichts Neues, bag diese Urt "Arbeiterführer" immer bort auf ber Bilbflache ericeinen, wo eine Lohnbewegung juungunsten ber Arbeiter verlaufen ift. Gie fpelulieren in einem folden Falle immer auf die Migftimmung, die bei den einzelnen vorhanden ift, und obendrein find fie fich ber Untersitigung des Unternehmertums auch ftete ficher. Sier in Lubtheen durften fie fich aber boch verfpeluliert haben, bas bewies ber geringe Bejuch ber Verfammlung am Conntagabenb recht beutlich. Es hatten fich tanm einige Baderbubend Mannelens eingefunden; bertreten war aber bas gesamte Kontorpersonal, bom oberften Buchhalter herunter bis jum untersten Nachtwächter. Bur Affifteng für bie "Rebeschlacht" hatte sich ber Berr General einen gewissen Beren Beuer aus Berlin und zu feiner perfonlichen Sicherheit zwei Gendarmen mitgebracht. Dann ging es los mit der Bernichtung ber Gewerischaften. Bunachft gestand ber herr offen zu, daß die Gewerlichaftsbewegung im Laufe ber Jahre Großartiges vollbracht hatte. Er pries dann die Entwidlung und Unterstühungseinrichtungen bes - voterlandischen Arbeitervereins. Dann tochte er zunächst Gewertschaften und Gogialdemofratie in einem Topf und schimpfte fiber die Unterfiugung der ruffischen Mevolution burch bie Soziald jofratie und mas bergleichen Rohl mehr mar.

> Dem Kollegen Schwarz- Samburg wor 65 fehr leicht, all bie schiefen und falichen Darftellungen zu widerleven Benn bie Gemerkehaften Großartiges vollbracht, fo hatten fie bas nicht vollbracht auf Erund ber Beriplitterungsverfuche, bie immer und immer wieder von einzelnen Leuten unternommen wurden, sondern auf Grund ihrer Geschloffenhit. Der Umstand, daß im vorigen Jahre 67 Progent aller Lohnbewegungen in Güte verlaufen seien, sei ein Beweis für die Macht, die in dieser Eichelossenzeit liege, und nicht wie der Referent meine, für die Friedensliche ber Unternehmer. Denn man lonne eigentumlicherweise tagtaglich die Beobachtung machen, daß bie Friedensliebe ber Unternehmer nur immer bort borhanden sei, wo eine gute und geschlossene Organisation vorhanden ist. Auch sei es falich, wenn der Referent meine, daß die Arbeiter ftets bei Lohntampfen unterliegen mußten. Dagegen sprache icon der Umftand, daß es der orgonifierten Arbeiterschaft im vorigen Jahre moglich mar von ben 3194 Streits und Anssperrungen 2657 oder 83,2 Prozent mit vollem oder teilweisem Erfolg zu beenden. Und wenn das heute icon möglich sei, wo erft ungefähr 35 Prozent ber gefamten Arbeiterschaft Deutschlands der Organiso ion angehoren, um wiedlet mehr marbe bas ber Ralt fein, wenn erst 80 bezw 90 Prozent organisiert seien! Also die Baume der Unter-

nehmer würden noch lange nicht in den himmel wachsen. Der reiche Beifall, der bem Mollegen Schwarz gezolit murbe, bemeift, daß er mit seinen Ausführungen das Richtige getroffen botte. Referent mochte aus biefem Beifall auch mohl fchließen, bag is mit feinen geistreichen Aussuhrungen nicht allzu rosig bestellt gewesen sein muffe, benn er griff jest gu ben beilebten ftarteren Mitteln. Bunadift murde bie Sozialdemolratie vermobelt als eine Bartei, die alle ihre Programmiage über Bord geworsen habe — Krisentkeorie, Konzentrationstheorie, Berelendungstheorie, afles fei jum Teufel -, um bann gum Schluß an ben Rollegen Schwarz die Frage ju richten, wann wir benn eigentlich ben Butunftsftaat einführen wollten. Diese ebenso alte wie bumme Frage bewies, daß ber Bert am Schluffe feines Lateins angelommen mar, und der Kollege Schwarz konnte ihm beshalb auch prompt auf feine Frage erwidern, daß er ihm das ebensowenig fagen tonne, wie der herr Reserent der Berfammlung verraten tonne, wann der jüngste Tag tomme und wie es nachdem auf der Welt ausseben werde. Rur bas eine tonne er ihm verraten, daß es so viel Not und Eleud im Zulunstsstaat nicht geben werde wie im gegenwartigen. Nachdem ber Bert Veneral bie Berfammelten, bie fich ben Baterlandischen anschließen wollten, aufgeforbert hatte, noch einen Augenblid bagubleiben, murbe ber "große Tag" beenbet. Die Arbeiter hatten aber, wie nicht anders zu erwarten war, die Quertreibereien dieser Leute durchschaut und verließen schleunigst das Lotal.

Eingegangene Schriffen.

fie besium. Unfern übrigen Roffener Collegen, welche bei Soger, Schundliteratur. Bon D. Thomas, Frankjurt a M Kommissionsverlag Budhandlung Bollsfimme. 24 Geilen. Preis 15 Bjennig.

Das proletarifche Kind. Gine Monographie. Bon Otto Nühle. Gehefter 3 Mit, in unren gebn. in 4 if biet Ginlag von Mibert Bo. Munchen. Dito Ruble bat fich ber Au gabe unterzogen in feinem Buche Rudolftadt, Ermeleben, Tilfit. wie in einem Brennspiegel all bie erichredenben Tatfocen über ben heutigen Entwidlungsgang ber proleiarischen Jugend zu sammeln und ein icharfes Babibeen. 215 ein großer Tag" galt für die biefige Arbeitericaft Licht fallt auf die einfach unmenschlichen Berfialtniffe der arbeitenden Alaffen und lagt insbesondere bie Leiden ber Einder in erschütternber Demlichleit bor uns erscheinen.

Kurerfolge mit haus-, heil- und Bollomineln. Bon Dr. meb. Turlei, fonden gegen ben Febrilarbeiterverband mid ben Bergarbeiter- A Kuhner. Nach ber neuen Lehre vom Leben (Biologie und nach vierzigperhand me leben in rufen. Diese Ariecenrunge follte m ber Form eines fahriger Griahrung un'er neuen originalen Geffichtspurften bearbeitet. Lieferung 2-3 1,20 ML (vollständig in 6 Lieferungen a 60 Pfennig). Leipzig, Berlag bon Ernger u. fto.

Verbandsnachrichten.

Die Bemennechtigten werben erfuct, fiber alle beenbeten Erreife une Lububemegungen bie Schlubberichte an ben Lornand umsehend eingufenden. Lon den abgedloffenen Torifvertrogen ift die Abichrift, menn möglich, in drei Gremplacen einzu enden.

Co uf bericieformulare find, falls nicht vorhanden, bom Borftand ab-ufordern.

Ge ift wieder bie Beit, in welcher Enlegen ibert Ginefinungspflicht genügen maffen und Sologe mercen. Die gablielleitungen und Funttionare follen nicht ummlagen, ben einzudenben Rollegen befram Bu geben, bag mabrend ber Dienstgeit ibre Mitgliebicaft rubt, daß fie aber nach ber Entlagung in ihre Magiliebicaft wieder eintreten tonnen, wenn fie die babingefende Apficht ben Bevollmächtigten mitteilen und ihr Bad sur Aufbewagrung übergeben

Die bom Militat Entloffenen follen ebenfalls baran erinnert murben, daß folgende Bestimmung bes Statute für fie jur Anwendung tommt:

Bitglieder, welche jum Milliar eingezogen werben und fich ordnunge. Beffig am Bolaure abgemelbet baben, tonnen viergeln Jage nach ihrer Rudlebr gegen Borgeigung ihres Mitglied sbuche berr Perband unantgelt. lich wieder beweren, und ist in diesem Falle bas alie Quittungsbuch abqunehmen und dem Berbandsvor jand einzufenden. Die vor ber 28 leter geit geleißeren Bochenbeitrage werben nach vollzogener Anmilbung in Anrechnung gebracht.

Berbandetalender 1912.

Der Verfand unfres wichfaltia ausgestattern Kalenders hat be gonnen. Bu ben bevorstebenden Reichsingemabten wird briefbe far unfre Mitglieder ein mentbebriicher Ratgeber fein, cle bas Baulgefes jum Temiden Reichelas, Alegiement hierzu, die Bestimmungen über Armenumerfulgung im Sinne bes Me,cheropewanigeleges bas Reichenereins. geles uin. jum Abbrud gebrecht find. Auferden finden wir enthalten die wichtigen Lestimmungen der neuen Wichsoersicherungsordnung, forfrige gejegliche Bestimmungen und praftifche Hinweise jur Sicherung ben Bedien ber Arbeiter emi ben verfc ebenfich Gefeiern. Ferner biefet der Kalender meinolics gewerlichaf lichts alaugioremaurial und bet-Siedenes Biffenenverte Ein Teil bes Inhaltsverzeilniffes ist bereits in ben Aummern 32 und 38 unfres Berbaideorgens aufgeführt. Der Strabe 82. Fixed bis Action is in 19 Br

Baginelen, milde ihre Biftellungen roch nicht en ten hauptvorftanb eingefandt haben, molen dies alsbal. un

Der Borftand.

gende Betrage ein: Gluditadt 1343,12. Barif 620,27. Cbersmalbe 437,11. malde a. D. 326,24. Bornhoved 293,36. Schwedt a. D. 274,49. wirllich eine gute Portion Mut bagu und es Mingt fast wie eine Ber- 166,56. Serdingsfeld 153,33. Schwabach 146,95. Eisterwerda 131,03. hohnung ber Lubtheener Arbeiterschaft, wenn eine Mann, ber -fich über die Saffelielde 120,50. Althaldensleben 116,44. Treuenbriegen 88,79. Rieberlage ber Arbeiter freut, fich noch als "Abeiterfreund" bezeichnet. Triefen 79,74. Gelienlirchen 79,47. RI.-Rropenburg 79,01. Freifing Den Gipfel ber Unverfrorenheit bedeutet es aber, wenn er obendrein den 54,46. Rorner 50,70. Lelgard 50,05. Saarbtuden 38,65. Bergeborf 28,50. Biegenhals 9,02. Nürnberg 2958,48. Plauenicher Grund 1500,—. Chemnit 1500,—. Schweinfurt 1289,92. Brestau 500,—. Erfurt 296,17. Beegermühle 1038,77. Pinneberg 507,26. Rupperfteg Poien 311,99. Blanfenburg a. S. 293,59. Baireuth 253 74. Lungenau 167,85. Tuten 142.68. Maudach 135,09. Roffen 124.60. Woldenberg 115,27. Grimma 83,92. Ribne 67,17. Burgbach 62,53. Aue 30,50. Brimen 7,50. Baireuth 7,50. Penia 6,—. Elnerwerda —,50. Berlin 2000,—. Walters-naufen 642,93. Brandenburg a. d. H. 350,—. Annaburg 865,03. Thale a. S. 600,-. Großenhain 382,18. Straliund 353,06. Westertand 313,13. Bamberg 234,26. Bochum 212,46. Warin i. M. 179.85. Schotmar 136,10. Johnid 134,50. Forchheim 116,22. 112,—. Heitstedt 109,69. Anklam 105,87. Did:ay \$9,51. 82,40. Celsnin i. B. 63,22. Bonn 58,37. Groupich 52,57. Koninejee in Thitringen 52,18. Tennftebt 19,84. Burgen 5 85. Goelar 116,65. Cenberburg -,50. Delment orn 2558,88. Echonebed a. G. 1000,-Telmenhorft 15,-. Beig 956,76. Nündrig 504,78. Frankfurt a. D. 427,06. Einbed 387,87. Bittenberge 352,39. Vine 200,-. Beisnig 264,03. Bodnig 253,78. Avenrade 217,65. Frieotano i. M. 216,19. Benig 216,02. Schweidnis 178,42. Toveln 164,97. Kontbus 154,40, Bich 146,28. Helmstedt 92,46. Neuenhaßlau 90,70. Halbe 55,90. Kronach 55,31. Rheinsberg i. d. M. 15,67. Quedlindurg 15,66. Münden 4914,47. Berlin 3000,-, Manuheim 2000,-. 35eave 1453,68. Remmüniter 1073,59. Teffon 1030,64. Dreeden 390,62. Illm a. D. 107,97. Sorburg 532,77. Conneberg (S.-M.) 529,78 28 unfiede' 519,63. Rothenburg v. d. T. 356,64. Weißmaffer 328,39. Tolau 310,76. Oblau 292,74. Triebes 288,54. Allftedt 213,36. Barby 200 66. Witten a. d. M. 162,44. Barnemunde 158.32. Trale a. S. 49,99. Lanban 20,-. G. 463,23. Herburg -,50. Braunichmein 12 427.38. Bitterfeld 3658,01. Mannheim 1625 55. Bremen 1478,53. Roslin 1254,71. Bernburg 10:3,79. Tangermunde 545,05. Ronigeberg i. Br. 499,90. Stadtoldendorf 325,13. Meißen 5093,21. Elmeborn 1997,15. Radeberg 749,10. Conabrud II 725,84. Brunebuttellova 656,84. Lauenburg a. E. 600,-. Rathenow 558,16. Michereleben 500,-. Oberfonnau 498 46. Stolp i. Bom. 479,04. Schlendig 452,99. Gorlig 376,39. Rieia a. E. 365.30. Renftadt a. d. S. 354,07. Strelin 338,99. Schornbori 310 87. Raufca 238,38. Reltinabufen 233,49. Barmfied: 194,80. Rudolftadt 161,19. Stadtilm 148,17. Willenberg b. S. 142,52. Gr. Rhuden 103,76. 97,98. Glogau 68,26. Sobenmeitedt 67,40. Sarzburg 66,74. Ludenicheid 56,39. Naten 34,40. Reichenau 31,27. Wirges 26,85. Weimar 4,50. Ermsleben 4,49. Roffen -,5.

Schling: Montag, 9. Oltober, mittags 12 Uhr.

Gr. Bruns, Raffierer.

Die Abredinung für das 3. Quartal 1911 haben eine

Walterebaufen, Belgard, Bayreuth, Saffelfelbe, Bolmirfiebt, Woldenberg, Echoningen, Binneberg, Stralfund, Rempten, Maudach, Jahmd, Aloke, Blantenburg, Deegermuble, Delmenborft, Alibaldensleben, Ediwatad, Treuenbriegen, Burgbach, Sortha, Beidingsfeld, Barth a. d. Cflice, Cheremalde, Lauf a. B., Rapperfteg, Oppau, Glitermerda, Belienfird en, Bornhoved, Gladiadt, Rorner i. Th., Driefen, Freienmalde, Wolnegt, Warin, Ulm a. D., Anflam, Forchheim, Bamberg, Rürnberg, Planenicher Grund, Bochum, Bonn, Freifing, Tennftedt, Tangermunde, Didas, Etretla a. G., Ikehoe, Bettftedt, Renmuniter, Wriesen, Rlein-Rrogenburg, Goelor, Wefterland, Bitterfeld, Unnaburg, Grou ch, Braun dweig, Deffau, Riel, Sonderburg, Wittenberge, Delsnis, Benig i. G., Beis, Munchris, Friedland i. M., Frantiurt a. O., Duedlinburg, Schweidnis, Lodnis, Apenrade, Konigiee i. Th., Salbe, Bich, Ribeinsberg, Schwedt, Belmfiedt, Aronach, Bernburg, Leisnig i. S., Meuenhaftau, Dreeden, Afffiedt, Lungenau, Thale, Schonebed, Ohlau, Warnemunde, Wunfiedel, Elberfeld, Ronigeberg, Caarbruden, Schotmar, Du follst beinen Geift nicht toten. Ein Beitrag zur Belämpfung ber burg, Bremen, Mügeln b. Dr., Lauban, Siadtoldendorf, Oberlopan, burg, Bremen, Mügeln b. Tr., Lauban, Giadtoldendorf, Oberlopan, Bitten, Ernodori, Tolau, Conneberg, Triebes, Gifenberg, Roslin, Sar-Dagersheim, Schmiedeberg i. R., Schleudig, Radeberg, Gleusburg, Mellinghmen, Malen, Reichenau, Riefa a. Elbe, Denabrud II, Groly 1. B., Cinbed, Strelin, Groß-Bibuden, Edorndorf, Paren a. G., Barby a. G., Rosmia i. A., Elmshorn, Barmftedt, Gurth, Gluffurt, Roffen,

Berlorene und für ungülfig erklärte Bücher und Karlen.

Bücher.

P. Mr 200 128 für Friedrich Jalaß, eingetreten am 1. Februar 1910 in Camburg.

Bi. It. 373 757 für Unna Schwarg, eingetreten vm 13. Februar 1910 in Stutigart.

B. Rr. 320762 für Peter Benger, eingetreten am 11. Juni 1908 in Sintigart.

Karien.

Tit. 146 278 für Friedrich Barth, eingetreten am 1. Marg

Rr. 198 225 für Joleph Rojansli, eingetreten am 10. Juni 1911 in Fleneburg.

Rr. 206 6-8 für Jalob Beldt, eingetreten am 28. Juli 1911 in Frantiure a. M.

Mr. 187868 jür Plibor herzog, eingetreten am 25. Juni 1911 in Rempien.

Dr. 167 845 für hermann Bordt, eingetreten am 9. April

1911 in Greifenlagen. Rr. 183843 für Deinrich Grimm, eingerreien am 22. Mai

1911 in Darmfiade. Rr. 147 263 für Albert Rarger, eigetreten am 11 Degemter 1910 in Sannover.

Angeschloffen

an Flensburg ift die Zahlzielle Sonderburg.

Neue Adreffen und Adreffen-Menderungen.

Afen a. d. Cive. Augun Goge, Sodomarer Chiuffee 32. Blantenburg. Gunav Schirmer, Mabnerfriege 13. Bromberg. Gt. Michalsti, Chubinerirage 3.

Rinfterwalde. Dito Bramiid, Schodsborfer Strafe 22. Freifing. Aboli Smmid, Am Worth 1041/4. Genthin. Mag forored, Lange Strofe 11i.

Greiffenberg i. Echt. Bilbelm Schindler, Gerber-- 31. Bermann Saubenichild, Gerberftraße 22. partha i. E. Baul Milielwis, Stemmingen bei Sariha

Dilbesheim. Das Bureau b findet fich jest Goidenitrage 24. Maufda i. Coll. 2. Bevollmadtigier b. Dannden, Bafn-

of rage 2.1. 1. Revi er R. Pfeiffer, Leiligenfeerfrage 70. Edoniante. Baul Beeger, Bo'e er Etrage 6, pt. En neiten uil, Con 5. Grang Aruger, Biomberger

Charffee 4. Baul Giers, Breite Strafe 35. Striegan. Bilbelm Stolper, Bungftrage 9. Geichafts. inbere: Berm. Bunte, Bahnbofftighe 11.

Zangermunde. Das Bureau befindet fich jest: Stendaler

Weifmaffer. Ja lob Gich bad, Gutenbergfrage 46. Bismar. 2. Bevollmachigter: Bilbelm Schlun 3, Lubiceftraße 52, 1. E.

Walterehausen. Emil Biegia, Stadtgraben 3. Geichafts

führer: A. Greif, Stadigraben 31.

Beilage zum Prolekarier

Hannover, 14. Oktober 1911

Ein englischer Minister über den Streik.

Wenn in Deutschland ein großer Streit die Deffentlichleit mach-rüttelt, beeilen sich Behörden und Polizet, das breimal heilige Eigentum gegen die Sydra der Revolution ju fchuren. Das ift allerdings nicht nur in Deutschland so. Die bemotratifche Schweiz und bas "republitanische" Frankreich schitzen ihre Kapitaliften nicht minder eifrig. Und als fürzlich in England ber Riefenftreit ber Pertehrsarbeiter fiattfand, mußte auch die englische Regierung zunächst fein besseres Beruhigungsmittel als Bolizeitnüppet und Flintenlugeln Erst als sie einsah, daß die Arbeiter sich damit weder beruhigen noch einschüchtern ließen, sand sie sich bereit, die Kapitalisten wenigstens auf den Weg zu Verhandlungen zu verweisen. — In etwas unterscheiden sich die Verhältnisse in England aber boch bon benen bei uns Bahrend bei uns die Regierungsbeamten, vom Landgendarm bis zum Reichstanzler, sich pflichtlichuldigst über bie unbotmäßigen Arbeiter entruften und nach Ausnahmegefeben ichreien, bat ber leitende englische Minister Mond George nach bem großen Streil eine Mede gehalten, die als eine Rechtsertigung des Kampfes der Arbeiter angesprochen werden bari. Bei ber Grundsteinlegung ju einer Baptiftenlirche jührte Wond George aus, daß sich eine große Unzusried en= heit mit den herrschenden wirtschaftlichen Berhältnissen des Bolles bemächtigt habe und daß sich die Kirchen sofort an die Arbeit machen mußten, um die wirtschaftliche Lage des Bolles zu heben. Dann fuhr er fort :

.Es gibt heute Scharen von Leuten in diesem Lande, die trot qualender Arbeit nicht genug verdienen, um Rörpei und Seele gufammenguhalten. Anderseits gibt es folde, bie weder arbeiten noch spinnen und bennoch alles im Ueberfluß haben. So lange diese Berhältniffe bestehen, wird. es diese Ausbrüche geben Es wird gesagt werden, daß ich die eine Rlasse gegen die andre aushete. Das ist de Bapageienichtei jedes unfruchtburen gebersuchsers und Schmägers, ber nicht einmal genug Einbildungstruft befigt, eine reue Art Schmahung zu erfinden. Wenn es ein Berbrechen gegen die Geseilschaft ift, auf die heute und alltäglich bortommenbe Ungleichheit aumertfam zu machen, bann habe ich nur zu jagen, daß die fozialen Berhältniffe und die soziale Organisation eine sofortige Renord = nung erheifden Wir haben Dirglieder ber driftlichen Rirchen, Beute, benen es gut geht, die sich nie einen Lederbiffen versagten und nie bennoch boje werden, wenn eine Rtaffe der Bevollerung den Versuch macht, ihre Lage ju verbeffern. Ich fage biefen, fie mogen die Berhaltniffe, unter denen Laufende, ja Millionen Menschen für sich, ihre Frauen und Kinder ihr Leben zu verdienen fuchen, prufen und wenn fie bann noch glauben, daß diefe Berhaltniffe zujriedensiellend sind bann möchte ich ihnen raten, fechs Bochen wie die Ratholiten Buge zu inn und von ben Löhnen bes Bolles diefes Landes zu leben und zu versuchen ihre Familien bon bem hungerlohn zu ernähren, von dem Millionen unfrer Arbeiter leben muffen. Das wurde fie bon einer ber schlimmsten Gunden, der Gunde der Unbarmberzigkeit, furieren."

Dann ermahnte der Schaptanzler seine Zuhörer, das Schimpfen einzustellen und ihre Ausmertsamleit den Berhältniffen gugumenden, unter denen bas Boll lebe. Sie hatten eben ein Greignis überstanden, das leicht zu einer berhangnisvollen Katastrophe hatte werden tonnen, und jeht hatten sie Beit dur Ueberlegung. Sie mochten ehrlich versuchen, die Ursache zu ergrunden und mit den Beschuldigungen aufhoren. Saten sie das nicht, so werde ber nächste Kampf unendlich schlimmer aussallen.

Chemische Industrie OCO

Erkrankungen gewerblicher Arbeiter durch Chromverbindungen.

Das Institut für Gewerbe-Spigiene hat eine vom königlichen Gewerbeinspektor Dr. R. Fischer, Verlin, verfaßte Abhandlung über "Die industrielle Herstellung und Verwendung der Chromverbin= bungen, die dabei entstehenben Gesundheitsgefahren für die Arbeiter und die Magnahmen zu ihrer Befämpfung" heransgegeben. Bugleich kündigt das Institut weitere berartige Monographien an, die in zwanglofer Folge erscheinen werben. Der ersten Monographie, die lediglich die technische Seite der Chromverbindungen behandelt. foll als zweite eine medizinische Abhandlung derselben von Dr. Lehmann, Würzburg, folgen.

Im Borwort erklärt der Berfasser, daß die Gewerbe-Horwort ertlatt der Versasser, das die Gewerbe- wird am 1. Juli nachsten Jahres ausgenommen werden. Hygieniker schon Jahrzehnte lang der Chromindustrie ihre Auf- Sache der deutschen Konsumenten ist es, die genossenschaftliche Produktion merksamkeit zugewandt, die eigentumlichen Krankheitserscheinungen erforscht, eine Reihe wertvoller Beobachtungen gesammelt und auch Borfchläge zur Berhutung diefer Gewerbefrantheiten gemacht haben. Eigene Rachforschungen, Die sich bei Abfassung der Schrift nbtig machten, wurden nach Angabe des Berfassers von Unternehmern und Fabrilarzten im Gegensat zu der seitherigen Berichloffenheit weitestgehend unterstütt. Dieser Umstand ermöglichte es bem Berfasser, ein unter heutigen Verhältnissen reichhaltig zu nennendes Tabellenwerk über Chromerkrankungen aus mehreren Betrieben zusammenzutragen, ein Umstand, der die Monographie auch für die billigen Tagespreis der Waren eingehalten werden, entzieht fich unserer Arbeiter wertvoll macht.

Chromindustrie; II. Die durch Chromverbindungen verurfachten Erkrankungen gewerblicher Arbeiter, dargestellt nach den bisherigen und sich der Steuersreiheit ersreuen. Beröffentlichungen; III. Reue Erhebungen über bie Gesundheits= verhältnisse der mit Chromaten beschäftigten gewerblichen Arbeiter; auf der Grundlage der Selbstverwaltung ausgebaut sind, sich die But der IV. Die Magnahmen zum Schutze der Arbeiter gegen die Gin= wirtung des Chromates.

von Chrom und Chromverbindungen entnehmen wir dem Buche tonsumvereine sind den Krämern und Rabattsparvereinlern ein Darn im in gedrängter Kürze solgendes: In Deutschland nahm Neuhaus in Auge. So richteten lehtere aus ihrer turzlich statigesundenen Tagung ihr Augenmert besonders auf die Elderselder Hardweriskonsumvereine. Auf dieser Tagung erklärte Oberbürgermeister Knobloch, daß er den Siberselder Farbwerischen dieser Tagung erklärte Oberbürgermeister Knobloch, daß er den Siberselder Farbwerlen in einer eingehenden Korrespondenz dringen dans Herzielder die "Silesia" in Sorau und 1888 die Chemische Fabrit Griesheim-Elektron. Außer diesen fabrigierten u. a. Albert u. Ko. in Biebrich, die Badische Anilin= und Sodasabrit in Ludwigshafen, Wedekind in Uerdingen und Solvan in Pommerensdorf Chrom und rades einzugreisen. Sie haben das auf ihrer Tagung erneut zum Aus-Chromverbindungen.

Das Ausgangsmaterial zur Fabrikation der Chromberbinbungen ist der Chromeifenstein. Er kommt hauptsächlich aus Australien und der asiatischen Türkei, wird in geringen Mengen im Ural, in Bosnien, Griechenland, Steiermart, Norwegen und anderwarts gefunden. In Deutschland wird Chromeisenstein wenig ober gar nicht gewonnen. Bur weiteren Berarbeitung muß ber Chromeisenstein feingemahlen werden. Das gepulverte Mmeral wird mit Soda und gepulvertem Kalk innig gemischt und in seuersest ge-mauerten Flammösen verschiedener Bauart unter Luftzutritt zusammengeschmolzen. Es entsteht Natriumchromat. Schon bei dieser Arbeit fann ber entstehende Staub burch pratifiche Ginricharbeit zerschlagen werben. Die fo zerkleinerte Schmelze wird in ber Kramer — feiner eigenen Hansabundsgenossen - talt. Dem Hansainlindrischen, mit Rührwert berschenen Kesseln unter Dampsdruck in wässeriger Sodalösung gelöst und dann in Filterpressen abge= preßt. Die Chromlauge wird burch ben letztgenannten Prozes von ben Rudständen geirennt und hierauf in eisernen Pfannen tongentriert. Um Natriumverbindungen zu erhalten, wird Natrium= dromat in eisernen, mit Blei ausgeschlagenen Pfannen - fogenannten Säuerungspfannen — mit Schwefelfaure berfett. Die fo erhaltene Natriumbichromatlösung wird konzentriert und in schmiedeeisernen Kästen, in benen Drähte eingehängt sind, zum Kri= stallisieren gebracht ober in Formen gegossen und getrodnet. Nach dem Trodnungsprozeß wird das Kriftall verhadt. Aus den bei ber Herstellung von Teerfarben verwendeten Chromatlösungen kanst Thromat auf einem ähnlichen wie dem oben beschriebenen Berfahren zur Herstellung des Natriumchromats oder auf elettrischem Wege wiebergewonnen werben.

Weiter geht Fischer auf die Gewinnung des Chroms ein, das als Legierungsmetall in Gifen= und Stahlwerten verwandt wird Recht vielseitig finden Chromverbindungen als Farben Verwendung. Es seien hier nur genannt: Kalziumchromat oder Kalk= chromgelb, Bariumchromat oder Barhichromgelb, Kadmiumchromat Trichromat oder Chromgelb, Chromgrün, Chromorange, Shrom= rot oder Chromzinnober, Zinkchromat oder Zinkchromgelb usw.

Das Anwendungsgebiet der Chromfäure und ihrer Salze ist sehr groß. So stellt man aus ihnen Konservierungsslüssigkeiten für anatomische Praparate ber, verwendet sie zur Behandlung von Fußschweiß im Heer und als Antiseptitum. Ihre Berwendung in der Medizin ist gegen früher wesentlich eingeschränkt. In der Technik werden Chromate zur Färbung von Glas, Porzellan, Fahencen, Steingut und Tonwaren, als Füllmittel galvanischer Elemente, zur Herstellung bon Farben und Tinten, bei der Effigfaureherstellung, zur Herstellung von Zundfätzen bei der Bundholgfabrikation, beim Bleichen von Delen, Fetten, Wachs und Firnissen, beim Beizen bon Garnen, Fellen und Holz. Farben von Tapeten und Bapieren, Gerben von Säuten, in der Photographie usw. verwandt.

Die Produktion und der Berbrauch an Chromaten, Chrom= salzen und Chromsarben bewegen sich in Deutschland in aussteigender Linie. Es wurden an Chromverbindungen aus= resp. einge= führt in den Jahren:

> Musfuhr 8 652 560 kg 9 900 900 kg Ginfufir 1 045 100 " 1 144 700 " Euroma 9 697 600 kg 11 045 600 kg

Die Ausfuhr übersteigt die Einfuhr ganz erheblich; das ist bei der Bedentung und Stellung, die die chemische Industrie in Deutsch= land und der ganzen Welt einnimmt, erklärlich. Steigerung des Berbrauchs und die häufig vortommenden Gewerbekrankheiten bei der Chromfabrikation haben im Berein mit steigenden Löhnen (?) die Handarbeit mehr und mehr verdrängt und der maschinellen Arbeit und moderner Produktionsweise Plat machen müssen. Wit der Einführung und Zunahme der maschinellen Arbeit wurde die Handarbeit verdrängt und einer durchgreifenden Hygiene die größeren Hindernisse aus dem Wege geräumt.

X Antauf einer Bundho'giabrit durch die Großeintaufsgesellichaft deuticher Ronfumvereine.

Die vielen Schwierigfeiten, die fich in Men und Berbit ber Errichtung einer Seifenfabrit entgegensesten, haben es mit fich gebracht, bag bie beuifche Konsumvereinsbewegung erft berhaltnismäßig fpat zur gentralifierten Eigenproduktion übergegangen ift. Reuerdings macht fie jedoch auch in biefer Beziehung febr erfreuliche Fortidritte. Durch die liebernahme der Tabalarbeitergenoffenschaft wurde die Eigenproduktion auf einen wichtigen Zweig ausgebehnt. Neuerdings ist nun eine neue Fabrik hinzugekommen. Am 27. September ist der notarielle Bertrag über den Antanf einer Bundholzsabrit in Lauenburg (Gibe) abgeschloffen worden. Die Fabritation zu fordern und fur die weitere Ausbehnung die Borbedingungen gu fchaffen.

X Rabattfparverein, Sanjabund und Elberfelder Farbwerls-Ronfum-

In der letten Nummer des "Proletariers" haben wir unfre Mit-glieder mit dem neuesten Zweig der Elberfelder Fardwerts-Wohlsahrt, der Mobelhandlung auf Kredit, befanntgemacht. Es dürste, so setzen wir voraus, den Nitgliedern besannt sein, daß Duisberg seinen Arbeitsstlaven burch Grundung bon eigenen Wertstonfumvereinen billige und gute Waren zu vermitteln jucht. Neben ihm wilt dieses Bestreben eine Angabl andrer Großindustrieller, jum Beispiel Arupp, die Sochster Farbwerte usw. Juwieweit die Grundfage über gute Quelitat, richtige Quantitat und iter wertvoll macht.
Die Schrift zerfällt in vier Teile: I. Die Technologie der tonsumvereine haben die Arbeiter "nix to seggen". Bir brougen wohl mindustrie; II. Die durch Chromverbindungen verursachten nicht besonders zu betonen, daß Berkstonsumvereine von den Untersuchungen gewerblicher Arbeiter, dargestellt noch den hisherigen nehmern und Behörden als Wohlsahrisseinrichtungen angesehen werden

Kramer und Behörden richtet. Erstere wollen am liebsten ein Berbot ober eine traftige Besieuerung, lestere verbieten den in Kommunal- und Staatsdienst besindlichen Beanten und Arbeitern die Zugehörigkeit zu den an-Ueber die Anfänge der Chrominduftrie und die Herstellung geblich sozialdemotratischen Konsumbereinen. Aber auch die Bertsgelegt habe, bie Buniche ber Detailliften gu barudfichtigen.

Die Rabattsparvereinler sind nun größtenteils im Sansabund erganis fiert und entichloffen, burch die Gefetgebung in die Speichen des Zeitdrud gebracht, benn Berr Knobloch ging in seiner Antwort mit solgenden Borten darauf ein: "Daß es aber nicht möglich ist, heute jemand zu verbieten, in seinem Werl einen Konsumverein einzurichten, muß auch dem Herrn Borredner bekannt sein. Dazu ist weder der Hanjabund nech die Geseigebung imstande. Man tann nur das inn, was wir getan faben. nämlich vorstellen, daß durch die Errichtung eines solchen Konsumvereins ein schwerer Schlag gegen den Detailhandelsstand gesührt wird, und es nun der betressenden Fabrit überläßt, mas sie tun will. Ich habe das wiederholt auf das bringendite und eingehendste geran."

Das schönste an der ganzen Sache ist, daß die armen Kramer den Teufel bei feiner Großmutter verflagen. Der Hanfabund foll ihnen heljen. Bu den einfluftreichsten Personen dieser widerborgigsen Grundung, die besanntlich die Interessen von Handel und Industrie wahrnehmen will, gehört Duis berg, ber Farbwertsgewaltige, ber Grunder und Forderer Diefer Wertotonfumvereine ; berjenige, ber nach Anficht ber biefer ungefunden Arbeit wird ein Anfangelohn geracht von nur 3.50 bis

bund, der vorgibt, mittelftandsfreundlich zu fein, wird bie Konftatierung diefer Tatsache nicht besonders angenehm fein.

🔀 Aus ben Höchfter Farbiverlen.

Wir ichrieben furglich, daß bie Direttion ber Sochster Farbwerte, besonders Dr. von Meister, anläglich einer Rudiprache mit ben Organisationsvertretern erilarte, daß er gegen die Arbeiterorganisation als solche nichts einzuwenden habe, nur dulde er teine "Hetzereien", soll wohl heißen: Agitalion, in der Kabril. Inzwischen scheint der Wind umgeschlagen gu haben. Rurglich hatten namlich einige Rollegen zwei Arbeiter, Roth und Holzinger, nach ihrer Berbandszugehörigteit gefragt, babei aber von letteren eine wenig schmeichelhafte Antwort erhalten. Die Kollegen stellten barauf ihre Bemuhungen ein. Anders jedoch wollten es die oben benannten Aucharbeiter. Gie logierten mit unsern Mollegen in dem den Forbwerten gehörigen Schlassonl 3. Beide -- Roth und Holzinger -benutten jede Gelegenheit zur Beschimpfung und Reizung unfrer Kollegen. Wenn fie betrunten maren, mas in letter Beit febr oft vortam, trieben fie es am tollften. Am Sonntag, bem 24. September, erreichten die Gemeinheiten ihren Sohepunkt. Es war 11 Uhr nachts, als Holzinger im Schlafsaal herumtraleelte. Die Folge war, daß die der Ruhe bedürftigen Arbeiter die Betruntenen berb gurcchtwiesen. Aurge Beit barauf murben beibe Aucharbeiter bei ber Direttion vorstellig. Sie stellten fich als Berfolgte ber organisierten Arbeiter bin und erreichten, buft die Direttion ohne weiteres Berhor vier benungierte der entließ Gine Interpellation beim Direttor Dr. bon Meister ... ab, daß talfachlich nur auf diese Denungiation bin bie vier Arbeiter entlaffen murben Alle berechtigten Sinwendungen wurden wie Luft behandelt, tropdem einwandfreie Zeugen borhanden maren, die die Litgen entfraftigen wollten und tonnten. Es blieb bei der Entlaffung. Die beiden Chreumanner Roth und Solzinger tonnen ftolz fein auf ihr Bert. Die Direttion tate u. E gut, wenn fie auf schmubige Denunziationen weniger gabe, bafür aber die Eingaben ber Organisation etwas mehr berudsichtigte. Die Wünsche der Arbeiter um Lieferung von Gaureanzugen, Sand- und Solgichnisen find immer und immer wieder vorgebracht worben, werden aber in den allermeiften Fällen nicht beachtet. Bei den teuren Lebensmittelpreisen und auch aus hygienischen Grunden wäre die Lieferung und Reinigung von Arbeitsfleibern im gangen Betriebe angebracht, zumal die Arbeiter von ihrem lärglichen Eintommen verhaltnismäßig mehr für Kleidung aufbringen muffen, als jolde andrer Berufe.

In letter Zeit ist eine Kontrolle der Arbeiterinnen eingesührt worden bergestalt, daß leine Arbeiterin noch 111/4 Uhr mittags oder nach 41/4 Uhr nachmittags jur Verrichtung ihrer Rotdurft austreten dari. Arbeiterinnen, die zuwiderbandeln, werben arzilich unterlucht. Das ift doch eine Behandlung, die einjoch gar nicht zu charafterifieren ift! Ratürlich tonnen Die Unternehmer folder Grofibetriebe mit den Beitraueusargien "ihrer" Betriebstrantentaffen fich foldes leiften. Blas bei ber Untersuchung herausgesunden werden foll, ift uns unverständlich Collte Die Beidfaftigung berartig gefundheitefcolich fein, dog bie Arbeiterinnen icon bann frantheiteverbachtig find, wenn fie nicht gur borgeschriebenen Beit ben

Abort auffuchen?

Erwähnt werben muß noch die Begahlung ber Arbeiter, die angefichts ber riefigen Ueberfcuffe geradezu jammerlich genannt werden fann. Gange 37 Biennig ift ber Anfangelohn, obgleich bie Unternehmer fleinerer Betriebe um Frantsurt und Sodift nicht unter 40 Pjennig Anfangelohn gablen. Gelbst Duisberg in Levertusen übertrifft in uren ber Saficht bie Farbwerte. In Socift hulbigt man bem Erundfas, bog die fur Bohlfahrtseinrichtungen aufgewandten Summen durch niedrige Löhne tompenfiert werden muffen.

Durch Gewährung einer geringen Teuerungszuloge gibt die Direktion ja gu, bag die gezahlten Lohne nicht ausreichend find. Die erfte Rate von 5 bis 10 Mart foll anjangs Cheber gur Auszahlung gelangen. Diefe Bulage tommt und bor, wie ein Lodmittel gu ben bevorsiehenden Reichstagmvahlen. Aber die Farbwerte fe en verfichert, die Arbeiter werden fich daran erinnern, daß der Wahltag ein Tag der Abrechnung at.

X Den Gelben ber B. A. G. F.

Das Suftem Duisberg foll, wie es ben Auschein gewindt, auch in ber Babischen Anilin- und Sobafabrit eingeführt werben. Mis Anfang der öffentlichen gelben Bropaganda biente ein von ben Machern der gelben Bewegung in Szne gesetztes und von der Anilin bezahltes Stifmugsfest Hierzu schreibt die "Pfälzische Bost": "Die Gelben der Anilinsabrit hielten am Sonntag, dem 24. Se

tember, ihr Stiftungssest auf dem Limburger Sof am Saondes Matifadt ab. Die Anilin ließ es sich etwas tosten, um die Gedanten ihr Getreuen von den wirischaftliffen Fragen abzulenten. Alle Johr ein & ist ja auch billiger als fur mehrere Tausend Arbeiter ein ober grei Pjenn Lohnerhohung pro Gande, und ein paar falbungsvolle Fefianiprache bie ben Geift der Anilinproliten umnebeln foilen, find wohlfeil wie Brom becren. Die "Rundschau" verlandete bor bem Soft, bag auf einen Befus von zirta 4000 Versonen gerechnet wird, sur deren Unterlunkt durch Jelte und Buden gesorgt sei Die Teilnehmerzahl sestzustellen, ist bei solchen Gelegenheiten auserst schwierig. Unste Gewahrsmänner verkchern uns, dah aber mehr als 2000 erwachsene Personen schwerlich auf dem Festplatz waren. Drei der errichteten Belte ftanden leer, ein Beweis, daß die Arbeiter bem Rufe ber Anilin in ber erwarteten Beife nicht Tolge geleiftet haben. Ueberhaupt stellten Beamte und Meister bas größte Konlingent, Bie fomachlich bie gange Aufmadung mar, geht am besten ats beut gebrudien Applaus nach jeder Rede hervor. Bie im Theater niedrigfter Sorte die Claqueurs fur die notigen Bravos jorgen muffen, jo auch auf bem Felte ber Golben. Ginige Beamte riefen Bravo oder Doch, dann sette ein wehmittiges, sich itier den Festplat langsam verreifendes, schwächliches Bravo ein. Man mertie es den höchftens 600 bis 700 Liebeitern an, daß fie fich in der Rolle als Schildnappen der Antlin nicht wohlfühlten. Bur Chre ber Arbeiter fei es gefagt, bag fie in ihrer Mehrgahl, wonn fie auch noigedrungen dem gelben Berein angeboren biefer Beeberrlichnug des Arbeiterverrats fernblieben. Die Anilin zeigte fich aber tros ihrer Gestundvention (fie hatte für alle beteiligten Arbeiter das Fahre eid bezahlt in eigeniumlichem Lichte. Die Busfrauen maren gum Teil gu Dienftleistungen auf bem Geftellag bestellt worden. Als Bergutung follten fie 1,50 Mt. erhalten. Emige diefer Frauen meinten, daß bieje Entlohnung doch eiwas niedrig sei, worauf die Anilin den Buhsrauen diese Arbeit vollstündig entzog. Wie können ober auch die Frauen beim Gest der Gelben eine anständige Bezahlung verlangen? Soll doch gerade dieses Heit dazu dienen, sede Korderung der Arbeiter im Keime zu erniden und sie ganz dem Bohlwollen" der Firma auszuliciern. Die Komit tam aber auch bei ber Borbereitung bes Gefies gur Geliung. Gin Arbeiter hatte im Laufe bes Gefprache gefagt, die Gelben maren ber Ausschuß ber Menichen. Frgend jemand überbrachte diefes bem Betriebeführer, der dem Auntiter erilarie, daß auch er zu den Gelben gehöre und biefe schwere Sniute Sination mit der Kundigung des Arbeiters beantwortete. Gin andrer Arbeiter facte scherzweise: Am Sonntag wielen die gelben Deagener auf dem Lim-burger Dof! Für diese Miffetat wurde ihm dann auch gründigt. Das ift natürlich fein Terrorismus."

Auch wir find überzeugt bavon, bag ein großer Teil be: gelb organifierten Arbeiterschaft nur unter bem Drud ber Berhalte ffe fich bem Terrorismus der Anilinherren und ihrer Gelfer fügt Wenn jedoch die Mager ber gelben Bewegung glauben, des für fie nun die Bagn ju gelben Erfolgen irei geworden ift, fo tonnen mir icon heute verfichern, daß fie

noch viel Entfauschungen erleben werden.

X And den Kölner Bleiweihfabriten.

Die Lohn- und Arbeitsverhalbnisse in den drei Bieiweiffabriken in Mulneim am Rhein sind sehr ichlecht. Anstatt in diesen Giftmusten alles zu iun, um das Arbeitsverhältnis einigermaßen errräglich zu gestalten, wird gerade in dieser Beziehung vieles vernachlässigt. Auf eine auf kunktionierende Benilanonseinrichtung wird wenig Wert gelegt. Die mörderische Aktordarbeit, die in diesen Betrieben soviel Unbeil anrichtet, wird weiter betrieben. Wie mancher Arbeiter hat sich aus Grund solcher ungesunder Arbeitsverhaltniffe forperlich vollfländig ruiniert. Tres tungen auf ein Minimum beschränkt werden. Die entstandene Schmelze wird herausgezogen und in den Kühlraum transportiert. Sinne sein mitelstandsch Treiben durch den nurvenzeisungen und mit enormen Gewinnen arbeitenden Bleiweisglebrisanten sonnen Nach dem Erharten muß sie gewöhnlich mit Hammern durch Hand Sand- Mobelvertrieb auf Kredit fort, und auscheinend lagt ihn auch bas Keisen Arbeitern eine Ausbesserung ihres minimalen Einsommens sehr wohl zuwil

Aber Rudficht auf die Arbeiter nehmen die Bleiweißfabritanten nicht, folange bie Mulheimer Berberge noch immer genugenb Erfah" liefert. Der Arbeiterwechsel ift in diefen Betrieben febr groß badurch wird die Gefährlichkeit für ben einzelnen noch besonders erhöht. Dag bei folden Berhaltniffen die einzelnen Firmen auf die zugereiften aber biefe Arbeiter doppelt ausgebeutet werben, burfte mohl noch wenig bekannt sein. Bei Arbeitermangel in diesen Fabriken geht der Meister nach der Herberge und holt die Leute, die er notwendig hat. Die zu-gereisten mittellosen Handwerlsburschen sind meistens froh, einige Grofchen berdienen zu tonnen. Allerdings befommen fie felbst ben Lohn nicht in die Sande, fondern diefer wird von bem Berbergevater abgeholt, ber jundaft die Roft- und Logisschuld bavon bedt; was bann übrig bleibi - meistens wenig ober nichts -, erhalt ber Arbeiter. Go bleibt ber

Arbeiter mittellos und nug für geringen Sohn weiter ichaffen. Bei der Firma Bergmann u. Simons liegen die Berhaltniffe für die zugereisten Arbeiter noch ungunftiger. Der bortige Bortier treibt einen anscheinend lufrativen Sandel mit allen möglichen Egwaren. Daburch werben bie Arbeiter meistens aus ber Berberge verleitet, einen Teil ihres socie der der Lohnes bei dem Portier gegen Entnahme von Lebens-mitteln, Limonade, Mild, usw. umzusehen. Der Betrag, der am Ende der Woche zu zahlen ist, beträgt bei jugendlichen Arbeitern mit einem Berdienst von 2,20 bis 2,60 Mt. bis zu 3 Mt., bei älteren Arbeitern bis 5 Ml. Um ficher gu gehen nimmt ber Portier als erfter den Cohn für diefe Leute in Empfang, nimmt das ihm Bustohende und gibt ben Reft an ben Herbergsvater weiter, und weil ber Lohn nicht allzu hoch ist, bleibt fur ben Arbeiter in den feltensten Fällen noch etams übrig. hier fann von Lohnflaven in wirklichem Sinne gesprochen werben, und schwer halt es, biefe Leute aus dem Sumpf herauszuziehen, in den sie hineingeraten sind. Noch vieler Aufflärung bedarf es, diefe Arbeiter zu felbständigen Menschen zu machen. Es ware aber auch notwendig, daß die Firma Bergmann u. Simons fich um diefe Angelegenheit fummern und im Interesse der Arbeiterschaft biefen Sandel mit Lebensmitteln unverfagen murbe. Aber auch die Arbeiter follten sich bagegen wehren und bagegen proiestieren. Auch die fürlich ausbeuten laffen.

× Uniall-Lifte.

Auf der chemischen Fabrit in Bradel brach am 3. Oliober Feuer aus bas großen Materialjogaben berurfachte. Hierbei erlitt die Arbeiteren Auguste Gebhardt schwere Brandwunden, an denen sie am nächsten Lage im Arantenhouse beritarb.

Zement- und Ziegel-Industrie

Aus den sächsischen Gewerbeinspektionsberichten.

Im Vorjahre konnten wir ben sächsischen Gewerbeinspektionsberichten für das Jahr 1909 noch die Anerkennung zollen, daß sie die Arbeitsverhältnisse der Ziegelindustrie etwas über die übliche Grenze hinas berücksichtigten. Allerdings mußten wir diese Anerkennung mit der Einschränkung versehen, daß die Uebelstände in der Ziegelindustrie so auch nicht leicht übergangen werden können. Den jeht erschienenen Berichten für das Jahr 1910 können wir aber auch dieses eingeschränkte Lob nicht spenden, denn die Auffichisbeanten haben es tatsächlich fertig gebracht, die scheußlichen Mikstande in den Ziegeleien sast vollfiondig witzuschweigen. Es ist dies ohne Zweisel auf die "neue Anleitung" des Reichstanzlers swidzusühren, wodurch den Aussichtsbeamten zu den seitherigen andligen Schenklappen nun auch noch amtliche Maulidroe vorgebunden wurden. Bei den Ziegeleibesitzern wird die "neue Anleitung" ihres Kollegen, bes Ziegeleibesitzers Bethmann-Hollweg, noticlich ungefeilten Beifall finden. Wenn sie aber glauben, daß domit unfrer Kritik Jügel angelegt find. so täuschen sie sich gewaltig. Je mehr die Gewerbeinspektionen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben versagen, um so eifriger werben die Arbeiterorgeni= sotionen testredt fein, die Günden der Unternehmer ans Licht zu

Die stiffischen Tobellen über die Jahl der Ziegeleien und ber darin beschäftigten Personen ergeben folgendes Bild :

	Honeleien	Babl der Beidafrigien									
Arris.		ا يـ ا		idje ir	inēgeļamt		իան				
haspissannishaft ————————————————————————————————————		månnt.	wribl.	jugendliche und Rinder	1209	1910	չաղսալչ				
Bargon	75 121 144 167 99	1 431 2 136 3 111 3 350 1 633	169 108 995 466 417	812 41 51 51 81 51 51 51 51 51 51 51 51 51 51 51 51 51	1 575 2 053 3 481 3 793 1 615	1 620 2 323 4 146 3 900 2 102	45 270 665 107 487				
Stings:	606	11 691 !	2155	245	22 517	14 001	1574*				

05- TION 540 57.011 14.031 1915.

Die Bafil ber Ziegeleien ift wiederum um 34 gurudgegangen; fie fiel eon 640 auf 606, während fich die Bafi ber beighafrigten Perforen um 1574 freigente. Damit ware ber Beschäftigungegrad con 1908 wieder erreicht. Die 34 eingegungenen Ziegeleien verralen sich heuprichlich auf die Besiede Tresten und Librig. In Beit Treden beträgt ber Rudgang 11 und im Begirt Leipzig 15 Bulie Lie Ebugen S Bentiche weitellen fich gu je 4 Batrieben mi die Beine Bougen und Ciennig, wichrend der Begiet Zwichne feinen Abgung zu verzeichnen fin. Das Eingehen der 84 Ziegeleien für dien den Arfeitenn keinenlei Rachierl gebrucht, da die in den abrigen Ziegeleien Belchährigung farden. Hier zeigt ich, des des Luscharden der lieben, tertiells vechen Seiniebe ron den Arbeitern nicht bedauert zu werden braucht, sondern unter Unflider fezer zu begrüßen ik. Denn die kepiellignechen Bemiese find in der Regel auf die nichtundigken, die dem Arbeiter ine Bekaislung bemeiran. Buldpinden die Bunick, je wird bestrogen kein Ziegelfieit meniger bergekelle, fendem ihr Preendinskutell est gum bie üte Andeiturcheit, an andre levitale kluben Karm. "den die den Fradenungen der Arbeiter unch Mech-स्थाति के स्थापित स्थाप्ति के

ver der 883 uniferderen Ziezellen ernden 589 alt 13483 kilákúja kalona andun. Canink bada daba ता ६६९ क्षेत्रपृथ्यंको ३६६ प्रियंकारकामहुका देन श्रीकंशोक्तर्यक्ष्यं विवर्द्धकर्मिकीका, sie un a 4 film au Vinnag ein. Ju Jüge 1969 be regen wurden in 112 Siegeleich 178 Webertreumgen erminelt, bie ing 18 Binings of pitter softe bode. Gi for bis die die Literary der im 183 Sergen und die Gelogeliterreur ्या १६१ क्रियाच्या होसीहास, चाउँहरूको शह शिर्मानीसहीस **या** ४०० | Tagen parliemen. Lie gelade Teknakung im Jahre 1809 har sunehande Barrendung von Nement zu den vorschiedenken Bauppeden als der Fiegeleicksgern, genau wie wir schar kannen Leibarten. Then mit dem freit wachsenden Vegelin auch die Breise in die Höhre. Tide eine of Credende, Forceun eine ermunsende Weitung anglein Die traffiche Teile aben die in John 1919 gegeniter ten Gefegelietitien genein for in die me die Aufmitten. finden ke in grödigt eine Arfferderung der Liegeleichunger zur delegeklenning. Deni it die Thighi des Generalisch

tionen nun vollends gegenstandslos geworden, beint was nüht all ber Revisionseifer ber Beamten, wenn er feinerlei Befferung gu

In welcher Weise nun bie - "neue Anleitung" bes Reichsmittellosen Arbeiter aus ber Herberge angewiesen find, ist begreiflich, daß tanglers gewirtt hat, zeigt sich am beutlichsten bei dem Bericht über bie Bobn = und Schlafraume ber Biegeleiarbeiter im Bezirk Dresben. In diesem Bezirk haben wir noch im Berbft 1910 in einer großen Angahl Wohn- und Schlafraume die icheußlichsten Mikstande vorgefunden und auch photographisch festgehalten. Die Aufsichtsbeamten haben nach ihrem Bericht-im-Jahre 1910 famtliche 144 Ziegeleien revidiert, so daß ihnen, wenn die Revisionen nicht nur eine bloße Bisite waren, auch diese Mißstände nicht ent= gangen sein können. Und tropbem finden wir im Bericht barüber folgendes: "Die Unterkunftsräume der Wanderarbeiter in Ziegeleien entsprechen zumeist ben an fie zu stellenden Anforderungen. Rux zweimal gaben sie zu Anordnungen Anlaß. In einem Falle war das gemeinsame Schlafen zweier Arbeiter in einem Bette zu untersagen. In einem anbern Falle bedufte ber Schlaf= raum bringenbeiner gründlichen Reinigung." --- Also nur in zwei Fällen hatten die Beamten Mißstände in bezug auf die Unterkunftsräume angetroffen. In den andern 142 haben das Maß der an die Unterkunftsverhältnisse "zu stellenden Anforderungen" derart niedrig geschraubt, daß sie die herrschenden Uebelstände als für die Ziegeleiarbeiter angemessen betrachten, oder fie haben es bei den Nevisionen an der notwendigen Gründlichkeit Bleiweifarbeiter follten zeigen, daß sie Monschen sind und sich nicht will- fehlen lassen, oder aber sie haben die Uebelstände getreu ber "Anleitung" bes Ziegeleibesitzers Begmann-Hollweg verschwiegen. Eins ift aber so bedauerlich wie das andre.

> Zwidau wurde ein Arbeiter burch eine umfturzende Lehm wan b getotet. - In einer Biegelei bes Bezirks Leipzig rutschte ein Ar-Laufbahn, worauf ihn der Schaber erfaßte und gegen das Geländer auf die Löhne. brudte. Der Berunglückte erlag ben dabei erlittenen Berletzungen. Ein mit dem Schmieren der Arbeitsmaschinen einer Scha= Arbeiter davon zu benachrichtigen, auf diese gerade außer Betrieb befindliche Maschine, um sie zu schmieren. Als dieser Arbeiter den zwischen die Antriebsräber und wurdezermalmt. — Aus dem Bezirk Dresden wird gemeldet, daß eine größere Ziegelei und Dachsteinfabrit zur Vereinfachung des Betriebes, ebenso zur Berminderung der Unfallhäufigleit durch die Ausschaltung der Transportunfälle, eine Ziegeltransport: anlage errichten ließ, die eine Förderlänge von 2000 Meter besitzt. Allem Anschein nach war es ber Betriebsleitung dabei aber weniger um die Ausschaltung der Unfälle, als um die Ausschaltung der Arbeiter zu tun, denn es wird nebenbei auch noch berichtet, daß die Transportanlage die Arbeit von ungefähr 25 Arbeitern leistet, also ungefähr 25 Arbeiter ausschaltet.

Sine lange Arbeitszeit wurde in 26 Ziegeleien des Bezirks Chemnis beobachtet, die schon vor 6 Uhr morgens begann. Dasselbe wird auch aus den Dienfabriken gemeldet, wo bei den Brennern noch eine 30= bis 36fründige Arbeitszeit ohne längere Ruhepausen üblich ist. Den Bemühungen der Gewerbeinspektion, hier Wandel zu schaffen, wurde von Unternehmern und auch von Arbeitern entgegengehalten, daß die Brennöfen von Anjang bis zu Ende des Brandes burch ein und denselben Brenner auch zu einer weiteren Gesundung ber Berhaliniffe im Inlande beitragen. bedient werben müßten. Im andern Falle könne die Ware leicht verderden und sei dann niemand für den Schaden verantworisich zu machen. Eine Diensabrik hat jedoch mit diesem Modus ge-brochen und für die Nachtschicht Hilfsbrenner eingestellt; es konnte bis jetzt eine Schädigung des Brennguis noch nicht wahrgenommen werden. Die obige Ansicht beruht also größtenteils auf Einbildung werden der Branisterselmedeit zu machen. Gine Diensabrik hat jedoch mit diesem Modus gejum Schaden der Arbeitergesundheit.

Die Ausbeutung jugendlicher Arbeits= frafte wurde in einer Ziegelei des Bezirks Chemnit fesigestellt. Dori wurden zum Einrüsten der Ziegeksteine jugendliche Arbeiter benuht, die alle den Gindruck forperlicher Ueberaustrengung machten. Sie erbeiteten wohl im Zeiklohn, aber die an der Presse beschäftigten Arbeiter arbeitzien im Afford, so daß die Jugendlichen zu berseiben Attorbhatz gezwungen waren. Die Gewerbeinspektion brang auf Abbilie - In einer Shamotte jabrit des Bezirks Bauhen wußte einer Grau er Transport von Ton verboten werden,

Archt Maglich ift der Bericht über die Einführung und Berbefferung fanitater Ginrichtungen Dbwohl berartige Angalegenheiten mit peinlichster Genauigkeit registriert werben, um die Arbeiterfreundlichleit der Unternehmer in ein gunftiges Licht zu rüden, is war es ben Beamten boch nicht möglich, in ber Liegelinduferie irgendeine Berbefferung ber fraglichen Ginrichtungen cusfindig ju machen. Rur aus einer Mosaitplattenfabrit wird gemeldet, das Wannen- und Brausebader für die Arbeiter errichter worden find. Meit ber Arbeiterfreundlichkeit ber Ziegelei-Sestiger ift es also nicht besonders bestellt, so daß die Ziegeleiarveiter auf ein freiwilliges Entgegenkommen bei ber Schaffung bon Ginrichtungen gur Ethaltung ihrer Gesundheit nicht zu rechnen haben. Dier wird die erganifierte Selbstbills der Arbeiter nachhelsen muffen, wie sie errh geswungen ist, die Kontrolle des gesehlichen Arbeiterichuşes ausguliden und bie widerspenschigen Ziegeleibesitzer auf den Big ber Geschlichteit zu bröngen.

Vom Zementmarkt.

Bie des gange Birifcasissische, so hat die von den Kriegshehern Bon einer amerikanischen Firma wurde vor lurzem eine Maschine hemorgenweites Bennuchigung und die von ihnen verschultete Geldver- konstruiert und ausgeführt, in der Zementsteine mit sardigem dichtem teuerung auch die Lage die Baumarlies ungliebig beeinstust. Die Ver- Ueberzug in Massensabrikation hergestellt werden lönnen. Diese Maschine emeine bis Gelbes labin natungeniß bie Bamtaigfeit und barunter leibet auch wieder bie Jameninduferte als Maieriallieferanzun. So wird den Unsernebnern somost als den Arbeitern die Schablickeit der Kriegsfegeret recht demitich von Augen geführt. In ben Gemeindielte berrichen riffen mit dem firet wochsenden Begeltz auch die Beeise in die Höbe. Die wiese wieden zu Rennischen und Erweichungsborden, wodung die Breduchtensmitzel felist dem schnell zunehmenden Bedarf vorauseilten. Wilhem dach die Umernehmerandande Erzeugungseinihräufungen bis zu 36 Prosent und mehr ben der Leiftungsmörflicheit enerdnen. Wie birfabren bie Benfulmiffe find, bas seigt fich am benilichten in Berlin, Berlin fanfunitre im Jafre 1900 siefa 21', Millionen Mormalias Zement Seine

vereinigung bet hannoverschen Werte in hannover, und endlich mit bem Oberfclefischen Zemenisnebitat in Oppeln ein Kartellverhaltnis. Daburch konnten sie auch den Wettbewerb der unterelbischen, rheinisch-westfälischen und süddeutschen Bementwerle abwehren. Ein scharfer Preis-kamps septe aber ein, und die Verlaufsvereinigung in Halle Liquidierte. In lurzer Beit sant der Preis von 178 bis 182 Mt. pro 10000 Kilogramm auf 129,50 Mt. Der Konventions-preis für die Händler sant von 5,75 Mt. im Jahre 1909 auf 4,25 Mt. im Jahre 1910; er war zu Beginn biefes Jahres auf 3,75-4 Mt. für bas Faß bezw. 3 Cad (170 Kilogramm netto) Bement, einfchließlich Emballage frei Rahn ober Waggon Berlin, gebrückt worden. Bei der Verdingung der Jahreslieserung von 15 Millionen Kilogramm für das Nechnungsjahr 1910/11 boten der Verliner Eisenbahndirektion die Weste Portlandzementsfabril "Germania" in Hannover die Doppelladung zu 129,50 Mt. an, die Portlandzement- und Kaltwerte Harbegfen zu 195 Mi. und bie hannoverschen Bortlandzementfabriten Sannover ju 136 Mt., mahrend bie Gebote der drei Berliner Fabrilen zwischen 171 Mt., 191 Mt. und 200 Ml. schwankten. Bei der Verdingung der Jahreslieserung sur das Rechnungsjahr 1911/12, in diesem Frühjahr, ergaben sich noch weitere Preiskrückänge,
denn die Misburger Porilandzementsabrit "Aronsberg" vot schon zu 120
Mart die Doppelladung an, während die Porilandzementsabrit "Germania" 126,50—129,50 Mt., die Hannoverschen Portlandzementsabriten 133 Ml. und die Portlandzement- und Rallwerle in Sarbegfen wieber 135 Mil. verlangten, wogegen sich die Forderungen der brei Berliner Berle zwischen 173,20 Mil. und 182,40 Mil. bewegten. Bei ben Submissionen bleiben die Preise weiter auf bem tiefen Niveau. Go schloß fürzlich die Biegeleien war demnach alles in bester Dronung. Dieses Resultat noverschen Portlandzementsabriten, A.S., vorm. Ruhlemand in Meyerstein läßt sich durch dreierlei erklären. Entweder die Aussichten Aussichten in Hannover einen Lieferungsvertrag auf 100 Doppelwaggons langsam bindenden Portl. Bement für die Erweiterungsbauten des Kaffeler Oberstadt. bahnhofs zum Preise von 173 Mt. für 10 000 Kilogramm frei Wisburg ab. Die Lieferfrist beträgt zwei Jahre.

Im allgemeinen tonnte im Laufe bes Sommers eine lleine Preiserhohung durchgesett werden. Die Preise würden auch vollständig genugen, wenn nicht so erheblich große Summen totes Rapital mit zu verzinsen ma ... Da der Bedarf nur ungefahr die Halfte der Leistungs-fähigleit der Werke ausnützen läßt, das gesamte Anlagetapital aber Gewinn erheischt, so mulfen die Preise weit über die wirllichen Productionstoften Ueber Unfälle wird in drei Fällen berichtet. Im Bezirk hinausgetrieben werden. Das ist ohne Zweisel ein schwerwiegender vollswirtschaftlicher Nachteil, unter dem ganz hervorragend die Arbeiterschaft zu leiden hat. Um ben Aftionaren auch für bas zwecklos inveftierte Kapital eine Dividende ausschütten zu können, wird in schärster Beise beiter durch das Geländer eines Rollerganges auf deffen die Leistung des einzelnen Arbeiters angespannt, bei gleichzeitigem Druck

Die zerfahrenen Berhaltniffe tommen felbftverftandlich in ben Gewinnausschuttungen in die Erscheinung. Qus dem Geschäftsjahre 1907/08 erzielten bon 99 Kall-, Mörtel-, Bement- und Gipswerlen, die 1731/2 mottefabrit im Bezirk Baugen beauftragter Arbeiter stieg, Millionen Mart Attientapital investiert hatten, 82 Unternehmen ohne vorher den mit der Bedienung des Kollerganges betrauten aus rund 24 Mill. Mart Reingewinn eine durchschuitt= liche Dividende bon 11 Prozent. Im Sahre 1909/10 arbeiteten 107 Werle mit 1851/2 Millionen Mart Aftiensapital; nur 8 6 Berte schlossen mit einem Reingewinn ab, ber annähernd 19 Kollergang nichts ahnend in Betrieb fete, geriet der Schmierer Millionen Mart ausmacht. Die zur Verteilung gelangte Dividen de ergibt im Durchschnitt 5,39 Brogent. Un biefem Rudgang sind die Bementwerfe in hervorragendem Maße beteiligt. Der Ausfall wird in ber hauptsache burch ben ichlechten Abschluß einiger Gesellschaften veruxsacht. Bereinzett sind aber sogar noch Dividendensteigerungen zu fonstatieren. So steigerte die "Alsen", Portlandzementwert, die Dividende von 10 Broz im Vorjahre auf 11 Broz, für bas lette Sahr. Bei den reinen Zementwerten zeigen die Gewinnausschüttungen folgendes Bild: 76 Gesellschaften mit 147 Millionen Mart Attientapital, die in ber Beit von Januar bis Juli einschließlich ihren Abschluß im "Reichsanzeiger" veröffentlichten, schütteten für das Jahr 1910/11 nur 6 045 000 Mt. Dividende aus gegen 8 197 000 Mt. im Jahre vorher. Die Durchschnittsdividends sant von 5,6 Prozent auf 4,1 Prozent.

Trop dieser Berhältnisse scheint die Unternehmungsluft in der Zementindustrie nicht zuruckzuschrecken. Während im Bergleiche mit dem Borjahre die Summe der Neninvestierungen im Baugewerbe in den ersten sieben Monaten dieses Jahres gesunten ist, sehen wir in der Industrie der Steine und Erden eine Steigerung des Kapitalzuflusses von 16% Millionen Mark auf 24% Millionen Mark. Demnach ist das Kapital schöner Prosits hoffnungen voll. Die Aussuhr hat sich weiter günstig entwickelt. Im August dieses Jahres betrug der Export an Portlandzement 120 286 Doppelzentner mehr als im August 1910. Zwar ist auch die Einsuhr fliegen, doch bleibt die Lunahme des Importes weit steigerung jurud. Die starte Aufnahmefähigfeit bes Weltmarttes wird

= Alloholfreie Betrante in Biegeleien,

bieten, mas ihm die hite entzogen hat. Jeber Fabrilbesitzer weiß, baß die Krafte bes Arbeiters durch nichts mehr leiben, als durch dauernde Bujuhr von Alfohol, und er muß infolgedeffen darauf bedacht fein, seinen Leuten an Stelle von Altohol Getrante zu bieten, die alfoholfrei sind, erfrischend wirten und sich babei für geringes Geld herstellen laffen. Gang besonders hierzu geeignet sind tohlensaure Getrante in Gestalt bon Geltermaffer oder Limonaden. Unter Berwendung der richtigen Butaten bergestellt, sind sie ein Genuß für jedermann und ganz besonders für den Fabritarbeiter mit seiner anstrengenden Tätigleit. Uns find zahlreiche Gabrifen befannt, die gur Bohlfahrt ihrer Arbeiter fohlenfaure Getrante felbst haftellen, gang besonders auch aus bem Grunde, weil häufig ber in ber San inen gelieferte Raffee dunn und folecht ift. Die Apparate hierzu find billig. Die Firma Sugo Mosblech (Köln-Chrenfelb) liefert Apparate ber ermähnten Art; eine vollständige Ginrichtung für bie tägliche herstellung von mehreren hundert Flaschen Seltersmaffer ober Limonade einschlichlich allen Zubehörs tostet nur rund 150 Ml. Schon dieser geringe Preis weist barauf hin, daß solche Apparate in keiner Fabrik fehlen sollten. Selbstverständlich wäre es unrichtig, wenn der Fabritbofiger seinen Leuien die Getrante fosienlos verabreichen wollte. Die Ersahrung hat gelehrt, daß verschenkte Sachen in den Augen der Empfänger häusig nicht den Wert haben, wie solche, die, wenn auch nur mit einem geringen Preise, bezahlt werden muffen. Gibt ber Sabritbesiger feinen Arbeitern die Flasche für wenige Pfennige ab, so wird er auch auf seine Koften tommen, und alle Teile werden fich befriedigt fühlen. Von Bebeutung babei ift gleichzeitig ber Umstand, baß fur die Ausgabe von follen amehaltigen Getranten eine Kantine nicht vorhanden zu fein braudi."

Co vernünitige Ansichten haben wir von dem Scharfmacherblatt nicht erwartet, benn fie enthalten bieselbe Forberung, die wir icon seit Jahren erhaben. Wir befürchten nur, daß sich die Biegeleibesither und Bementherren biefen Ansichten vollständig berichließen, wie fie das feither icon geian haben. Un den Arbeitern wird es beshalb liegen, biefe Forberung durch ihre Organisation energischer als seither zu erheben und zu verwirk-

= Eine neue Bementsteinmafdine.

fiebt Die Rohmaterialien (Zement, Sand und Lies) gunachst getrennt, mongt fie bann in trodenem Buftand, fest ber Mijchung bie notwendige Quantitat Baffer gu, wiegt in besonderen Vorrichtungen die Mengen für bie einzelnen Formen ab, in die fie die gugewogenen Bortionen bes feligende Kockfrage am Bementmurch kervorzerungen haben. Die rapide sich gubereitung des glasurartigen Neberzuges aus Fement und außerst feinem Cand, denen in feuchter Mijdung die gewunschie Farbe jugesett wird. Unter einem Drud bon 100 000 bis 130 000 Kilogramm findet bann die Bereinigung bon Sieinmaterial und Uebergug fratt. Die glafierten Steine werden bon ben auf eine roticrenbe Balge montierten Rahmen bon je cot Formen auf einer Platte abgesett, von Arbeitern in Empfang genommen und gum Trodnen in geeignete luftige Schuppen gesahren. Dicies Maschinen-Monstrum beforgt also alle die bielfachen und unter-

idieblichen Berrichnungen bei der Bementsteinfabritation felbst; es reinigt, der bedruenden Ferrenwerker Douloud Borlandrementladeit "Abler", mischt, vereinigt, glassert, prest und liesert seine Ware sit und serig Wilderster Borlandrementschil Miderster um Trontoprozes ab. Da ein Brand nicht nötig ist, ist der Farbenton des Chaimara a Jehrich, unterkieben füller mat den brunchbenten Chaimbenges dunchaus einbeitlich. Wie Jugenseur der Fordenbester Chaimbenges dunchaus einbeitlich. Wie Jugenseur der Gebenfellen Berlisdereinigungen, den Rittelleutichen Jementiebeilen und deren Ber mit der lurz suzieren Maschine in zehn Stunden 40 000 Stud tadelloser, berliebereinigung in Halle a. d. E. ben Stentener Borten, der Berlaufe- gleichmößig getonter und gesormter Jementsteine sabriziert werden.

^{ें} देखें। हिल्लाक दिवालक वाद अब हिल्लाक देख शिंक्त्रविक्रिक्त कावारीका Tart night kölderg. 20 det degress und Säumins und Tormunduscher mie andrignim Sta.